Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 23. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 251.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bei Menschenfressern.

San Francisco, 23. Oct. Gegenwärtig weilt hier ein Mann, welcher einmal eingeladen wurde, an einem Menschenfleisch-Schmaus theilzunehmen. Es ist dies B. Linnemann, der als Specialagent der deutschen Regierung private Grenzstreitigkeiten in Neu-Guinea untersuchen und schlichten sollte.

Er hat eine Menge interessanter Dinge über die Einwohner im Innern jenes Landes zu erzählen. Alles wandelt dort noch vollständig in Adams- oder Evascostüm umher. Die schönsten Frauen kann man für je $25 kaufen, häßliche dagegen schon für ein Primchen Tabak. Hat ein Mann eine Frau gekauft, so kann er mit ihr thun, was er will; ist sie untreu, so wird sie getödtet und aufgegessen. Dabei laden sich die Stämme gegenseitig ein.

Natürlich!

Omaha, Nebr., 23. Oct. Heute früh hat die Coronersjury ihren Wahrspruch über den jüngsten Lynchmord abgegeben.

Derselbe lautete dahin, daß der Neger Smith „von unbekannten Personen zu Tode erschreckt worden sei."

Ketzer der Temperenz!

Greensburg, Pa., 23. Oct. Die Suterviller Abtheilung der „Söhne der Temperenz" hat den Rev. Alexander Laird sowie John McElroy mit Schimpf und Schande ausgestoßen, weil es an den Tag gekommen war, daß sie ein Glas neuen, süßen Apfelweines ihrem inneren Menschen zugeführt hatten!

Noch 5 Andere sollen in der nächsten Versammlung dieser Organisation wegen gleichartiger Verbrechen in den Bann gethan werden. Pastor Laird, welcher aus Schottland stammt, und sich auch als Dichter bekannt gemacht hat, ist einer der wüthendsten Temperenzgesetzbolde.

Die Bauernbündler.

Salina, Kas., 23. Oct. Reichlich 10,000 Personen wohnten der Versammlung der Farmerallianz bei, welche gestern hier stattfand. Der Präsident McGrath erstattete seinen Jahresbericht und betonte, daß die Allianz, um ihren Werth zu behalten, eine Geschäftsorganisation bleiben müsse.

Es fand eine Parade und ein großartiges Essen auf dem Jahrmarktplatze statt. Nachmittags sprach der „sockenlose Staatsmann" Jerry Simpson, und Abends fand eine interessante Disputation zwischen dem Senator Peffer und dem Republikaner J. Ralph Burton statt.

Im Winterschmuck.

Plattsburg, N. Y., 23. Oct. Dieser Theil der Adirondacks wurde heute früh von einem starken Schneesturm überrascht. Am Saranac-See sind 3 Zoll Schnee gefallen, und es schneit noch immer gehörig weiter.

Galgenfrist für Zehn.

Columbia, S. C., 23. Oct. Heute sollte die Hinrichtung von nicht weniger als 10 Negern stattfinden; doch wurde im letzten Augenblick ein Aufschubsbefehl gewährt, so lange bis über eine Berufung an das Staats-Obergericht entschieden ist.

Massenproceß gegen Wirthe.

Bangor, Me., 23. Oct. Die Großgeschworenen haben sämmtliche Spirituosenhändler in Bar Harbor wegen angeblicher Uebertretung der Spirituosengesetze in Anklagestand versetzt. Man kann sich noch auf viele solche Massenverfolgungen gefaßt machen; denn es wird wieder zum xten Male ein krampfhafter Versuch gemacht, die Prohibition in Maine wirklich durchzuführen.

Angekommene Dampfer.

New York: Scandia von Hamburg; State of Nevada von Glasgow; Rhynland von Antwerpen; Britannic von Liverpool.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.

Baltimore: Nova Scotia von Liverpool.

Boston: Nestorian von Glasgow.

Liverpool: Wisconsin (überfällig), Germanic und France von New York; Baltimore von Baltimore.

Swinemünde: Hekla von New York.

Hamburg: Augusta Victoria und Virginia von New York.

Die Passagiere des beschädigten und jetzt in Queenstown in Reparatur befindlichen holländischen Dampfers „Edam" fahren mit dem „Rotterdam" nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois; Schön bis Samstag Abend; ein wenig wärmer; Südwinde.

Telegraphische Notizen.

— Drei Meilen nördlich von Kansas City, Mo., stießen auf der Kansas City-, Council Bluffs- und St. Joseph-Bahn ein Frachtzug und ein nördlich gehender Personenzug zusammen; ein Bediensteter wurde getödtet, und zwei trugen schwere Verletzungen davon.

— Zu Fergus Falls, Minn., wurde heute, kurz nach Mitternacht, Adelbert Cohen wegen angeblicher Ermordung einer Dirne Namens Rosa Bray gehängt; der Tod trat durch langsame Erdrosselung ein. Cohen betheuerte bis zum letzten Augenblick seine Unschuld und beschuldigte seinen Bruder des Mordes.

Ausland.

Großer deutscher Setzerstrike?

Berlin, 23. Oct. Die Druckerei-angestellten in Leipzig und Breslau hielten heute große Versammlungen ab, in denen Vorbereitungen getroffen wurden für einen Generalstrike der deutschen Setzer, welcher für morgen beschlossene Sache zu sein scheint. In diesen Versammlungen wurden die Beschlüsse, die bereits gestern von den hiesigen Setzern gefaßt worden waren, gutgeheißen, und man verpflichtete sich zu energischem Zusammenhalten. Die Versammlung dahier war von 4000 Mann besucht, welche beschlossen, ihren Verband zu ersuchen, einen allgemeinen Ausstand am Samstag anzuordnen, falls die Druckereibesitzer sich weigern sollten, einen 9stündigen Arbeitstag und eine Lohnerhöhung um 33 Procent zu gewähren. Es steht also ein großer Strike vor der Thüre.

Schlimmer Winter befürchtet.

Berlin, 25. Oct. Die Bewaffnung unserer Polizei mit Carabinern, wodurch dieselbe thatsächlich in reguläres Militär verwandelt wird, ist durch die lebhafte Befürchtung der Behörden veranlaßt worden, daß der bevorstehende Winter große Noth unter den Armen und infolge dessen vielleicht Krawalle mit sich bringen werde. Berlin ist vollgedrängt von Fremden, welche Beschäftigung suchen. Zu ihnen gehören auch große Schaaren russischer und polnischer Juden, — wobei man bemerken kann, daß die Ersteren im Allgemeinen entschieden höher stehen, als die Letzteren — sowie Deutsche und Andere, welche sich der Massenauswanderung aus Rußland angeschlossen haben. Dabei ist nicht einmal für die ansäßige Bevölkerung Arbeit genug vorhanden, und massenhaft treiben sich die frisch Angekommenen bettelnd in den Straßen herum. Die Arbeitscolonien sind überfüllt mit Nothleidenden, welche von den Behörden dorthin gesandt werden, und doch ist keine Abnahme des Pauperismus dahier zu bemerken!

Deutschland und China.

Berlin, 23. Oct. Die kürzlich gebrachte Nachricht, daß Deutschland an der Spitze eines gemeinsamen Actionsplanes der europäischen Mächte gegenüber China im Interesse der dort wohnenden Ausländer stehe, ist unbegründet, oder vielmehr, sie wurde durch eine Verwechslung hervorgerufen. Denn es ist vorgeschlagen, daß der deutsche Gesandte in Peking, als Wortführer des ganzen diplomatischen Corps daselbst, die Oberaufsicht über die ausländischen Interessen während der jetzigen Krise habe.

Ehrendiplom für Amerikaner.

Berlin, 23. Oct. Der Ausschuß der Internationalen Ausstellung der schönen Künste dahier hat dem „Verein amerikanischer Holzgraveure der Stadt New York" das große Ehrendiplom verliehen.

Unheilvoller Bankerott.

Wien, 22. Oct. Israel Liebermann Drohobycz, Galizien, hat Bankerott gemacht, und seine Verbindlichkeiten werden auf $300,000 angegeben. Er war ein Mitglied eines großen Syndicats, welches die Ausbeutung von Ozokerit-(Erdwachs-)Gruben betrieb. Seine Geschäftsschwulitäten entstanden dadurch, daß es mit einer Besitzurkunde nicht ganz richtig war. Man fürchtet stark, daß diesem Bankerott der Zusammenbruch anderer Firmen folgen werde, welche zu jenem Syndicat gehören.

Hochwasserschaden.

Paris, 23. Oct. Immer mehr Berichte kommen über die Schädigung, welche die Eisenbahnen durch die Hochfluthen erlitten haben. An mehreren Punkten zwischen St. Germains des Fosses und Nimes wurde die Bahnverbindung ganz zerstört, und über einigen Bahnlinien steht das Wasser bis zu 6 Fuß hoch. Die Ebenen sind in Seen verwandelt, und in sehr vielen Fällen mußten die Bewohner der Dörfer Zuflucht in den Kirchen suchen.

Der neueste Friedensbund.

Paris, 23. Oct. Eine Depesche an den „Figaro" aus Kopenhagen meldet: Im Palast der dänischen Königsfamilie zu Fredensborg wurde die Bildung einer neuen „Friedensliga" erörtert, welche außer Rußland und Frankreich auch Dänemark, Schweden, Griechenland, Serbien und Montenegro umfassen soll. (Es handelt sich also um eine Erweiterung des französisch-russischen Zweibundes, und eine andere Pariser Depesche spricht bereits davon, daß dieser Bund, resp. der russische Kanzler, das Schicksal Europas in seinen Händen habe, und Deutschland absolut keine leitende Rolle mehr spiele.) Die Constitution dieses Bundes soll im Januar bekannt gemacht werden.

Werk von Bahnfrevlern.

London, 23. Oct. Die Attentate auf Bahnzüge scheinen auch in England häufiger zu werden. Gestern wäre in der Nähe von Croyden beinahe der East-Bourne-Schnellzug verunglückt, indem er gegen eine Masse eiserner Platten und ähnlichen Materials rannte, welche in böswilliger Absicht auf das Geleise gelegt worden war.

Der Locomotivführer bemerkte das Hinderniß gerade noch rechtzeitig genug, daß er die Schnelligkeit des Zuges vermindern konnte; trotzdem drang die Locomotive durch die Eisenmasse und wurde bedeutend beschädigt. Dem übrigen Zug passirte kein Unheil. Die Geheimpolizisten der Scotland Yard sind beauftragt, die Verüber dieser und anderer Bahnfrevel zu ermitteln.

Die deutsche Eisenindustrie.

Berlin, 23. Oct. Die „Vulkan"-Eisen-Co. von Duisburg, welche allenthalben Zweiggeschäfte hat und eine der wichtigsten in ganz Europa ist, erklärte gestern in einer Directorenversammlung, die deutsche Eisenindustrie habe gegenwärtig die größte Ebbe seit einer Reihe von Jahren.

Es stürmt weiter.

London, 23. Oct. Endlos sind die Berichte über das Unheil, welches der Sturm verursacht hat oder noch verursacht. Viele Schiffe aller Gattungen sind an verschiedenen Stellen der Küste gestrandet. Die russische Barke „Gesda" rannte, als sie im Hafen von Ramsgate Zuflucht suchte, wider den Seewall und ging sofort unter; doch wurde die ganze Bemannung gerettet. In der Grafschaft Somerset stehen 140,000 Acres Land unter Wasser, während die Deiche überall weggeschwemmt sind. Solche Fälle giebt es noch in Menge.

Paris, 23. Oct. Zu Brest ist heute das Langboot, welches zu dem französischen Cadettenschiff „Austerlitz" gehörte und mit 12 jungen Cadetten und zwei Officieren jenes Schiffes bemannt war, an einer gefährlichen Stelle, gerade am Eingang des Hafens, gekentert. Es herrschte zur Zeit ein ziemlicher Sturm, und obgleich alle erdenklichen Anstrengungen gemacht wurden, die Mannschaft zu retten, blieben dieselben gänzlich erfolglos. Das Fahrzeug muß fast sofort nach dem Umschlagen untergegangen sein; denn keinen der Leute konnte man nachher noch sehen oder hören.

Später: Das Admiralitätsamt stellt obige Kunde in Abrede.

Die Wahlen in Chili.

Valparaiso, 23. Oct. Die gesammten Berichte über die jungsten allgemeinen Wahlen ergeben, daß die verschiedenen Parteien, welche unter dem Namen „Liberale" vereinigt sind, 55 Abgeordnete erwählt haben, und die Conservativen oder Clericalen 37. Auch wurde 1 Abgeordneter der „dictatorischen" Partei erwählt.

Wie zu erwarten war, wird von mancher Seite auch lebhaft darüber geklagt, daß die jetzige Regierung bei den Wahlen Gewaltmaßregeln gegen die Anhänger des verstorbenen Ex-Präsidenten Balmaceda ausgeübt habe, wie es ja auch die Balmaceda'sche Regierung in umgekehrter Weise gethan hatte.

Man fürchtet noch neue Zusammenstöße zwischen dem chilenischen Pöbel und den amerikanischen Matrosen. Die auf dem Weg hierher befindlichen amerikanischen Kriegsschiffe mögen immerhin einige Arbeit finden.

China sucht Officiere.

Shanghai, 25. Oct. Es wird mitgetheilt, daß die chinesische Regierung, angesichts des bedrohlichen Standes ihrer Beziehungen zum Ausland, besonders zu Rußland, eifrig darauf bedacht ist, erfahrene englische Officiere für untergeordnete Commandostellen zu erhalten. Dies dürfte indeß nicht so leicht sein; denn man erinnert sich noch der schlechten Behandlung des verdienten Capitäns Lang, welcher, nachdem er aus der Flotte etwas wirklich Tüchtiges gemacht hatte, zur Abdankung gedrängt wurde. Die chinesische Regierung erklärte nachher, sie würde nie wieder eine maßgebende Stelle einem Ausländer anvertrauen. Es ist aber schwer, fachtüchtige auswärtige Marineofficiere zu finden, welche Lust haben, unter chinesischen Vorgesetzten zu dienen.

Telegraphische Notizen.

— Durch eine furchtbare Feuersbrunst wurde der ungarische Flecken Sowar größtentheils vernichtet.

— Eine Depesche aus St. Petersburg meldet: In der Nähe von Rybinsk an der Wolga ging ein Personendampfer in Flammen auf, wobei 7 Personen getödtet wurden.

— Außer in Spanien und England richten auch in den französischen Departements Ardeche und Gard Hochfluthen gewaltigen Schaden an; die Rhone steigt immer höher.

— In der Republik Columbia soll bald ein Sturz der Regierung zu erwarten sein. Präsident Nunez wird immer unpopulärer. Zur Zeit bestehen beinahe in allen central- und südamerikanischen Staaten Krakehle.

— Die russische Hungersnoth erstreckt sich bereits weit nach Sibirien hinein. In den dortigen Districten Koktkechetowitsch und Petropowlosk ist so ziemlich die ganze Bevölkerung auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen.

— Einflußreiche Persönlichkeiten in Kopenhagen sollen den russischen Zaren endlich vermocht haben, seinem Vetter, dem Großfürsten Michael, für seine heimliche Verheirathung mit der Gräfin von Merenberg Verzeihung angedeihen zu lassen.

— Von der bösen Grippe hört man wieder Verschiedenes. Dieselbe wurde von Rußland nach Oesterreich eingeschleppt und hat in Lemberg allein 4000 Personen ergriffen. Auch ist sie an mehreren Orten des französischen Departements Charente in sehr bösartiger Form aufgetreten.

— Die laut Beschluß des Kaisers Wilhelm in der Uniformirung des deutschen Militärs einzuführenden Aenderungen bestehen hauptsächlich darin, daß die enganliegenden Waffenröcke durch bequemer sitzende Blousen mit umgeschlagenen Kragen ersetzt werden, alle auffallenden Farben und das weiße Lederzeug in Wegfall kommen, und an Stelle der jetzigen Helme eine leichte Kopfbedeckung tritt.

Einbrüche an Milwaukee Ave.

Eine Frau im Spiele.

In der letzten Woche wurden verschiedene in der Milwaukee Ave. vorgekommene Einbrüche der Polizei zur Anzeige gebracht. Unter Anderem waren die Schnittwaarenhandlungen von F. Erickson, L. Kaufmann und Henry Steinböck erbrochen und aus ihnen größere Quantitäten verschiedener Waaren entwendet, deren Gesammtwerth auf $1000 geschätzt wird.

Zwei Detectives wurden mit der Aufklärung dieses Falles betraut und gestern gelang es ihnen, einen Theil der gestohlenen Gegenstände unter einem Seitenwege, einen anderen in einer Alley zu finden.

In der letzten Nacht näherte sich einer dieser von Polizisten strenge bewachten Stellen ein gut gekleideter Mann, in dessen Begleitung sich eine Frauensperson befand. Beide trugen Bündel, welche sie ebenfalls unter dem Seitenwege verstecken wollten.

In dem Augenblicke brachen die Polizeileute hervor und erklärten das Paar dür verhaftet. Allein bevor noch einer ler Blauröcke seine Hand an den Mann fegen konnte, entsprang dieser und konnte nicht wieder erlangt werden, trotzdem ihm wohl ein halbes Dutzend Revolverschüsse nachgefeuert wurden.

Die Frau wurde verhaftet und in die W. Chicago Ave.-Station eingeliefert. Dort legte sie ein volles Geständniß ab: Sie heißt Anna Sueskind und wohnt mit ihrem Manne im Hause No. 364 N. Ashland Ave.

Während nun ihr Gatte, der bei Nacht in einer Fabrik arbeitet, auswärts war, ging sie in Gesellschaft eines bei dem Ehepaare wohnenden Miethsmannes auf Abenteuer aus. Sie half auch diesem Manne, dessen Namen sie nicht kennen will, bei seinen Einbrüchen. Thatsächlich wurde auch der größte Theil des gestohlenen Gutes in ihrer Wohnung versteckt aufgefunden.

Heute stand die Frau unter der Anklage des Einbruches in sechs Fällen vor Richter Severson. Der Fall wurde nach längerer Verhandlung auf den 30. d. Mts. verschoben, bis zu welchem Tage die Polizei hofft, des flüchtigen Genossen der Frau Sueskinds habhaft zu sein.

St. Michaels Kirchenchor.

Herr Carl Edelmann hat sein seit dreißig Jahren mit Ehren innegehabtes Amt des Kirchenchor-Dirigenten der St. Michaels Gemeinde in die Hände seines Sohnes, des Professors Hugo Edelmann, niedergelegt.

Telegraphische Notizen.

— Eugen Garcia, Zahlkassirer der „Louisiana National Bank" in New Orleans, hat $190,000 unterschlagen.

— Die „Glendale Woolen Mills" zu Glendale bei Pittsfield, Mass., brannten völlig nieder, und damit ist die Hauptindustrie jenes Städtchens vorläufig vernichtet. Schaden $200,000.

— Einbrecher holten aus dem Postamt in Crookston, Minn., Geld, Postanweisungen u. s. w. im Gesammtbetrag von $3600. Der Verdacht ruht auf zwei Personen.

— In der Nähe der atlantischen Küste gab es wieder vielen Sturmschaden. So wurden zwischen Sandy Hook und Normandie-by-the-Sea die Zweig-Geleise der Centralbahn von New Jersey an vielen Stellen unterwaschen.

— Auf der großen Mayville-Farm bei Mayville, N. D., ereignete sich beim Dreschen eine schreckliche Dampfkessel-Explosion, wobei M. N. Ersberger, Hans Bastad, A. L. Marsch, A. W. Blowers, William Clark und ein Unbekannter getödtet wurden; zwei Personen wurden verletzt.

— Bei Bardwill Hill, Tenn., rannten zwei Frachtzüge der Illinois-Centralbahn mit voller Geschwindigkeit gegen einander. Ein mit Oel beladener Wagen explodirte, wodurch der Zug in Flammen gesetzt, und große Verheerung angerichtet wurde; der Schaden wird auf $200,000 beziffert. Einer der Locomotivführer wurde schlimm verletzt.

— Unter den italienischen Arbeitern an den Wasserwerken in Concord, N. H., brachen bedenkliche Unruhen aus. Sie strikten, weil sie mit den unverschämten Preisen, welche ihr italienischer Arbeitgeber für Verpflegung berechnete, unzufrieden waren. 22 der Striker wurden beschwatzt, die Arbeit wieder aufzunehmen, die Anderen eröffneten einen Krieg gegen diese, und man erwartet noch blutige Auftritte.

— Aus Del Rio, Tex., wird gemeldet: Auf vier Bahnräuber, welche jüngst einen Zug der Southern Pacific-Bahn beraubt hatten, wurde erfolgreiche Jagd in der Nähe von Juno gemacht. Drei der Räuber ergaben sich, nachdem einem das Pferd unter ihm weggeschossen worden war; der vierte, Flint, wurde tödtlich verwundet und jagte sich dann, nachdem er sein Testament niedergeschrieben hatte, eine Kugel durch den Kopf.

— Gestern feierte die deutsche Kaiserin Augusta Victoria ihren 32. Geburtstag; als der Kaiser ihr seine Glückwünsche darbrachte, erschien er zur Freude der Kaiserin mit abrasirtem Kinn- und Backenbart; nur den Schnurrbart hatte er sich stehen lassen.

— Professor Robert Koch gesteht in einem soeben in der „Medicinischen Wochenschrift" erschienenen Aufsatz zu, daß er den Hauptzweck seiner Versuche, die Isolirung seines Schwindsuchtsfluidums und Reinigung desselben von allen giftigen Stoffen, noch immer nicht erreicht habe.

Das „Board of Review."

Seine Jurisdiction wird angefochten.

Cowdry contra Pomery.

Die neueingesetzte Behörde, welche den Namen „County Board of Review" erhielt und deren Aufgabe es sein soll, die in Verbindung mit der jüngst erfolgten Registrirung eingegangenen Beschwerden und Proteste zu untersuchen, trat heute in Richter Scales Amtszimmer in Sitzung zusammen.

Die Behörde besteht aus Richter Scales, Staatsanwalt Longenecker und County-Clerk Wulff. Eine große Anzahl Politiker aller Parteien hatte sich eingefunden und die Discussion war schon vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen eine sehr lebhafte. Robert Cawdry, welcher bekanntlich am stärksten gegen die Candidatenliste der „Peoples Trades and Labor Party" protestirte, war selbstverständlich auch anwesend und machte seinen Gefühlen in wenig gewählten Ausdrücken Luft.

Die Arbeiter-Partei wurde durch W. C. Pomeroy repräsentirt, welcher sich als ziemlich schlagfertig erwies und die Bemerkungen Cowdrys scharf parirte.

Nachdem die Mitglieder der Behörde sich eingefunden hatten, und der Zweck der Sitzung erklärt worden war, erhielt zunächst W. T. Burgeß das Wort, welcher die Jurisdiction des „Board" in Zweifel zog. Er las einen Abschnitt aus dem Gesetzbuch vor, in welchem gesagt wird, daß die County-Beamten nur Autorität bei Wahlen spezifizirten Charakters hätten, aber nicht wenn es sich um die Wahl von Beamten, wie z. B. die von Drainage-Commissären handelte. Er führte dann des Weiteren aus, daß das „County Board of Review" weder das Recht habe, in den vorliegenden Beschwerdefällen eine Entscheidung abzugeben, noch die Macht, Strafen zu verhängen, im Fall eine solche Entscheidung nicht respektirt würde.

Betreffs der angeblich auf betrügerischer Weise erlangten Unterschriften für die Petition der Pomeroy'schen „Arbeiterpartei" wurde eine Anzahl beschworener Aussagen solcher Bürger verlesen, deren Namen auf den Listen stehen.

In diesen „Affidavit's" wird behauptet, daß die Inhaber der betreffenden Namen theils nur zu Gunsten Michael Haleys, oder überhaupt nicht eigenhändig unterschrieben haben. Dem entgegen wurde geltend gemacht, daß diese Namen nur durch Versehen mit den anderen eingereicht worden seien und daß die Liste genügend auf gesetzmäßige Weise erlangte Namen enthalten hätten, um das Recht der Partei, die Namen ihrer Candidaten auf dem officiellen Stimmzettel unterzubringen, außer Frage zu stellen.

Die Verhandlungen wurden Nachmittags fortgesetzt und werden schwerlich im Laufe des Tages zum Abschluß kommen.

Bei der Arbeit verunglückt.

Bei einem Gerüsteinsturze, der sich heute Morgen gegen zehn Uhr bei dem Neubaue an der Ecke der Greenwood Ave. und 46. Str. ereignete, verunglückten zwei Zimmerleute, Walter Cook, an der Ecke von W. Madison und 45. Str. wohnhaft, und Gust. Johnson, dessen Wohnort unbekannt ist. Cook hat den linken Arm gebrochen und so schwere innere Verletzungen erlitten, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Dagegen ist Johnson mit leichten Verwundungen davongekommen und wird wahrscheinlich schon heute wieder seine Arbeit aufnehmen können.

Kurz und Neu.

* Wegen Uebertretung der Rauchverordnung wurden gestern August Demlow, die „Allen Machine Company" und Farwell & Co. um je $25 bestraft.

* Harris Goldstein, der No. 333 S. Clark Str. etablirte Pfandonkel, welcher, wie wir gestern berichteten, verhaftet wurde, weil er gestohlenes Gut zum Pfand nahm und es unterließ, davon die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten, wurde heute von Richter Quinn um $50 bestraft.

* Der „Sunset Club" hielt gestern eine Versammlung im Grand Pacific Hotel ab, in welcher die Frage, ob die Weltausstellung an Sonntagen offen sein solle oder nicht, lebhaft discutirt wurde. Richter McConnell, Gen. Stiles und „Tommy" Morgan sprachen sich zu Gunsten des Offenhaltens aus, während mehrere puritanisch angehauchte Herren das Gegentheil befürworteten. Beschlüsse oder Resolutionen wurden nicht gefaßt.

* In dem von Herrn L. Spaulding bewohnten zweistöckigen Hause an der 85. und Peona Str. entstand heute Morgen gegen halb neun Uhr ein Feuer, welches einen Schaden von $600 verursachte.

* In der verflossenen Nacht wurde ein unbekannter etwa 60 Jahre alter Mann an der 43. Straße von einem Zug der Lake-Shore-Bahn überfahren und sofort getödtet.

* Edward McClain, welcher beschuldigt war, an einem der ersten Tage des September die Waschfrau Maggie Hirm in verbrecherischer Weise angegriffen zu haben, wurde heute von Richter Porter freigesprochen.

* Heute Vormittag begann die Prüfung von 65 Bewerbern um Aufnahme in den Eisenbahn-Postdienst. Die Prüfung umfaßt die verschiedensten Branchen der Elementar-Wissenschaften und wird erst am Abend beendigt sein.

Adam wo warst du?

Ald. A. Meyer wohl und gesund zu Hause.

Na, aber Herr Stadtvater!

Die geheimnißvolle Abwesenheit des Stadtväterchens der 21. Ward, Herrn Adam Meyer, hat heute eine Erklärung gefunden, die für Meyer zwar ziemlich blamabel, aber doch wesentlich gesünder als das Schicksal ist, welches ihm sensationslüsterne Leute bereits haben zu Theil werden lassen.

Kurz und gut: Meyer ist heute in der glücklichen Lage, mit stillem Behagen und etwas „Jammer" die Berichte über den Fund seiner Leiche an der Rush Str. Brücke, seine Extravaganzen an der Westseite, seine Reise nach St. Louis, seinen Orgelkauf u. s. w. verdauen und seiner wirklich liebenswürdigen Gattin Reue und Besserung geloben zu können.

Ein Berichterstatter wollte sich das Vergnügen nicht entgehen lassen, als einer der ersten dem Zurückgekehrten die Hand zu schütteln. Er kam indeß, da er mit eigenen „schmerzhaften" Erfahrungen rechnend, seine Absicht in der üblichen Visitenzeit auszuführen gedachte, zu spät. Meyer hatte sich bereits wieder in Geschäften nach „der Stadt" begeben.

Im Uebrigen erklärte die „Stadtmutter" von der 21. Ward auf die an sie gerichtete Anfrage, ob Meyer sich denn auch auf der „Reise" wirklich gut amüsirt hätte, daß sie thatsächlich noch keine Gelegenheit gefunden habe, ihn danach zu fragen. Damit soll indeß absolut nicht gesagt sein, daß Frau Meyer ihrer stärkeren Ehehälfte die verdiente — und sicherlich recht wohl verdiente — Gardinenpredigt schuldig bleiben will.

Der Kampf mit dem Drachen.

Nellie Missa, eine übelberüchtigte Farbige, stand heute Nacht vor dem Hause No. 418 S. Desplaines Str. und wollte mit dem eben vorübergehenden Charles Pfeifer ein zärtliches Gespräch beginnen. Dieser zeigte sich jedoch gegen die freundliche Annäherung kühl bis an's Herz hinan, und das nahm das liebliche Wesen so sehr übel, daß es dem jungen Manne nicht nur in plötzlicher Sinnesänderung alle erdenklichen Schimpfnamen an den Kopf warf, sondern ihm auch mit den zehn Fingernägeln in die Augen fahren wollte. Pfeifer, dem wie er angibt, das natürlich betrunkene Frauenzimmer wie ein „wüthender Drache" vorkam, wußte sich seiner Angreiferin nicht anders zu erwehren, als daß er sie umschlang, bis ein Polizist ihn von Nellie befreite.

Wegen unordentlichen Betragens wurde diese heute um $20 und die Kosten bestraft.

Der Gibson'sche Verschwörungsproceß.

Richter Collins gab heute Vormittag seine Entscheidung in Bezug auf das Gesuch des Advokaten John P. Reynolds ab, welches dahin ging, die Anklagen gegen Georg J. Gibson, den ehemaligen Sekretär des Whiskey-Trusts, niederzuschlagen. Gibson wird bekanntlich beschuldigt, eine Verschwörung in's Leben gerufen zu haben, deren Zweck es war, die Shufeldt'sche Schnapsbrennerei zu zerstören. Der Richter erschien zu früher Stunde und erledigte die erwähnte Angelegenheit binnen weniger Minuten.

Seine Entscheidung war eine für den Antragsteller ungünstige, denn, wiewohl mehrere Punkte in der Anklageschrift gestrichen werden sollen, so wird Gibson nunmehr doch wegen Eigenthumszerstörung und Aufreizung zur Brandstiftung prozessirt werden. Ob es aber jemals zu seiner Bestrafung kommen wird, ist natürlich eine andere Frage.

Heutige Ehescheidungen.

Henry Hamann war eines schönen Tages so schwer geärgert über das lange Ausbleiben seiner Frau, daß er diese aus dem Hause jagte. Da er seine Frau überdies mißhandelt haben soll, begehrt diese Scheidung. Der Richter versprach heute sich die Sache zu überlegen.

Ebenfalls wegen grausamer Behandlung wünscht Frau Julie Bellock von ihrem Eheherrn geschieden zu werden. Schon in den Flitterwochen soll dieser seiner Frau Prügel in nahe Aussicht gestellt haben. Später machte er mit seiner Drohung Ernst und einmal wollte er Frau und Kind erschießen. Richter Tuley wird die Scheidung voraussichtlich bewilligen.

Mit überraschender Schnelligkeit hat eine dritte Ehe, die zwischen Albert und Nellie Towne, Schiffbruch erlitten. Im Jahre 1888 fand die Hochzeit statt, drei glückliche Wochen verlebte das Paar, dann verschwand der Gatte und — Roß und Reiter sah man niemals wieder. Auch in diesem Falle wird der Richter den Wünschen der Scheidungswerberin wahrscheinlich nachkommen.

Löste seine Verlobung.

Aus Racine, Wis., wird gemeldet, daß der früher in Chicago stationirte Prediger der „Evangelischen Gemeinschaft", G. Vetter, seine vor einigen Monaten mit Frl. Zehrt in Racine abgeschlossene Verlobung wieder gelöst hat. Wie Vetter erklärt, hat er sich zu diesem Schritte darum entschlossen, weil er seine Braut eines schönen Abends mit einem anderen jungen Manne spazieren gehen sah.

Young freigesprochen.

Der Richter vermag keinen Betrug zu sehen.

Die in gewissen Kreisen vielbesprochene Betrugs-Anklage gegen den Tischler Jos. Young fand gestern durch ein von Richter Kersten gefälltes freisprechendes Erkenntniß ihre Erledigung.

Young war ein Mitglied des Special-Comites der „Carpenters Union No. 1", welches dazu bestimmt war, einen „Stimmkasten" entwerfen und bauen zu lassen. Dem Genannten wurde schließlich der Auftrag zu Theil, das Ding für den Preis von $75 herzustellen.

Anstatt sich nun selbst an die Arbeit zu machen, führte sich Young bei dem Schreinermeister Carl Schweitzer in seiner Eigenschaft als Delegat des Comites ein und beauftragte ihn zur Anfertigung des Stückes. Schweitzer erledigte den Auftrag und lieferte seiner Hände Werk ordnungsmäßig ab, während Young das Geld einzog und in die eigene Tasche steckte.

Zum Termine waren unter Anderen Präsident McCormick von der Carpenters Union No. 1 erschienen; es gelang jedoch nicht, den Beweis zu führen, daß Young wirklich in betrügerischer Absicht gehandelt habe.

Richter Kersten nahm denn auch an, daß es sich um eine einfache Schuldforderung Schweitzers gegen Young handele, und sprach den Angeklagten, entsprechend der bereits öfters von uns geäußerten Ansicht, daß die Polizeigerichte keine „Incasso-Agenturen" sind, kostenlos frei.

Gasvergiftung.

Heute Vormittag gegen halb zehn Uhr wurde der Ambulanzwagen der Armory-Polizeistation zum „Teutonia-Haus", No. 107 5. Ave. gerufen, um einen in Bewußtlosigkeit liegenden unbekannten Mann in's County-Hospital zu überführen.

Das Stubenmädchen des Hotels wurde heute früh durch einen aus dem Zimmer des Fremden dringenden intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht und ließ dessen Thüre öffnen. Man fand hier den Mann bewußtlos auf dem Bette liegen. Eine weitere Untersuchung des Zimmers ergab, daß die Hähne der Gasleitung aufgedreht waren.

Man weiß bisher nicht, ob ein Selbstmord-Versuch oder ein Unglücksfall durch Unvorsichtigkeit vorliege. Der Fremde ging gestern Abend in's Hotel, verlangte ein Zimmer und wurde dann nicht mehr gesehen, bis man ihn heute früh auffand. Die Aerzte hoffen, ihn wieder herstellen zu können.

Folgenschwere Stecherei.

An der Ecke der Van Buren und Desplaines Str. geriethen gestern Abend der No. 351 Center Ave. wohnende Andrew McGraw und John Dillon, welcher in dem Hause No. 10 Light Str. wohnt, in Streit. McGraw gerieth dabei so in Hitze, daß er ein Messer zog und seinem Gegner einen Stich in die Seite versetzte.

Dillon wurde nach dem County Hospital geschafft und wird der erlittenen Verletzung wahrscheinlich erliegen. McGraw befindet sich in einer Zelle der Polizeistation an der Marwell Str. und hat den Verlauf der Verwundung Dillons abzuwarten.

Wurden beim Spiel ertappt.

Im Hause No. 11 Congreß Str. war heute Nacht eine flotte Pharo-Partie im Gange, als die Polizei erschien und dem Zauber dadurch ein Ende machte, daß sie die sämmtlichen Spieler mit sich nahm. Heute wurden Jacob Johnson, George Lorelady, James Clark, Martin Meyer und Martin Russel wegen Theilnahme an verbotenen Spielen dem Richter Glennon vorgeführt, welcher den Fall auf den 30. d. M. verlegte.

Ein Bleiröhrendieb erwischt.

Ein Farbiger Namens Fred Granville wurde gestern erwischt, als er in dem Keller des Hauses No. 43 Hammond Court beschäftigt war, die Wasserleitungsröhren mit einer Art durchzuhauen. Richter Glennon überwies ihn heute Morgen unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Cella angeblich unter Anklage.

Die Grandjury soll in ihrer heutigen Sitzung eine Anklage gegen den Magazinverwalter Cella vom County-Irrenasyl erhoben haben, und das betreffende Schriftstück soll auch bereits ausgestellt worden sein. Dasselbe war jedoch bis Mittag noch nicht bei Gericht eingereicht.

Es war kein Selbstmord.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist der Tod des Dr. F. D. Clarke von No. 106 S. Clark Str. doch zweifelsohne ein natürlicher gewesen. Die Gashähne in dem Zimmer, in welchem er verstarb, wrren derart defekt, daß die ursprünglich aufgetauchte Selbstmordtheorie als unbegründet erscheinen muß.

* Der „Nord Chicago Liederkranz" veranstaltet am Abend des 1. November (Sonntag) in Yondorfs Halle, an Ecke von N. Halsted Str. und North Ave., ein großes Concert mit Ball.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wenn im Mittelalter der Erzbischof von Köln oder Mainz mit den weltlichen Machthabern seiner Nachbarschaft in Fehde lag, mußten die Bürger seiner getreuen Stadt natürlich allemal feiern. Denn was die Kriegsknechte des Feindes nicht unterwegs abfingen, das raubten die Mannen des gnädigen Herrn selber, und es hatte daher gar keinen Zweck, zu arbeiten, und Handel mit den angefertigten Waaren zu treiben. Ueber diese finsteren Zeiten sind wir nun freilich hinaus, aber es kommt auch heute noch vor, und sogar in der größten aller Republiken, daß Tausende von Arbeitern brotlos werden, weil zwei Monopolgesellschaften ein Mißverständniß unter sich auszugleichen haben.

In Butte und Anaconda, im Staate Montana, befinden sich beispielsweise die großartigen Silber- und Kupferbergwerke der Anaconda Grubengesellschaft. Letztere beschäftigt in ihren Gruben, Stampf- und Schmelzwerken nahezu 3000 Arbeiter. Da vor etwa sechs Monaten das Gerücht auftauchte, daß sie an ein englisches Syndicat „ausverkauft" haben, beschlossen die Union und die Northern Pacific Eisenbahn, ihre Frachtgebühren zu erhöhen, um aus den "foreigners" doch auch etwas Fett heraus zu schmoren. Die Anaconda-Leute waren über diesen verfrühten Schachzug, der ihnen ihr ganzes Geschäft zu verderben drohte, mit Recht sittlich empört. Sie weigerten sich, die Mehrgebühren zu bezahlen und schlossen einfach die Bude zu. Erst gestern wurden ihre Werke in Betrieb gesetzt, nachdem mit den Eisenbahngesellschaften Frieden geschlossen worden war.

Die Herren Grubenbesitzer können sich dergleichen leisten. Sie sind durch einen Zoll von 4 Cents auf jedes Pfund Kupfer geschützt, und alles Silber, das sie hervorbringen, wird ihnen von der Bundesregierung abgekauft. Auch die Union und die Northern Pacific können sich derartige Scherze erlauben, denn sie haben vom Bunde ganze Königreiche zum Geschenk erhalten, und die erstgenannte zahlt überdies nicht einmal die Zinsen auf die Schuldscheine, die der Bund für sie garantirt hat. Die Arbeiter aber können ja Haus und Hof im Stiche lassen, wenn sie keine Beschäftigung mehr finden, oder sie können sammt Weib und Kind hungern, bis es den großen Herren gefällt, ihre Meinungsverschiedenheiten zu begleichen!

In seiner ersten Jugendblüthe grausam geknickt, einer schnöden Laune geopfert, wie ein zerbrochenes Kinderspielzeug verächtlich bei Seite geworfen, beleidigt, verhöhnt und zerstört ist — der Bart des Kaisers Wilhelm. Er wuchs unter äußerst romantischen Umständen heran und erregte von der ersten Stunde seines Daseins an ungewöhnliches Aufsehen. Ihm zu Liebe ließ sich der Kaiser von der französischen Presse für verrückt ausgeben und wochenlang am Bord seiner Jacht festhalten. Es war ein Bart, der dazu bestimmt zu sein schien, weltgeschichtlichen Ruf zu erlangen, wie der Bart des Hohenstaufen-Kaisers Friedrich oder des Schwabenherzogs Eberhard. Die deutsche Kunst und Kunstindustrie zog neue Nahrung aus diesem Barte, denn nicht nur mußten neue Kaiserphotographien in den Markt gebracht, sondern auch alle Pfeifenköpfe, Bierkrüge und Tabaksdosen, die das Bild des unbärtigen Wilhelm trugen, mußten neuerdings mit dem des bärtigen geschmückt werden. Alle deutschen Dichter griffen in die Saiten, um den Bart des Kaisers zu besingen, alle deutschen Musiker rüsteten sich, ihn mit triumphirenden Weisen zu feiern, und alle deutschen Barbiere ahmten seinen Zuschnitt nach. Da läßt sich Wilhelm II. den Bart wieder abnehmen!

„Was schenken Sie Ihrer Frau zum Geburtstage?" — fragte ein Lebemann den andern. „Ja wissen's," erwiderte der Gefragte, „ich lasse mir jetzt einen Vollbart stehen, den meine Frau ganz abscheulich findet, und erfreue sie nachher damit, daß ich mir 'n wieder abrasiren lasse." — Die Kaiserin wird vielleicht auch den Bart abscheulich gefunden haben, der nach der Versicherung aller Hofblätter dem Kaiser vorzüglich zu Gesicht stand. Alle großen oder schönen Männer machen ja die Erfahrung, daß gerade ihre hervorragendsten Eigenschaften von ihren eigenen Frauen am wenigsten gewürdigt werden. Selbst der edle Sokrates wurde daheim nicht nach seinem Werthe geschätzt, obwohl er so schön zu predigen wußte und auch dann noch glücklich war, wenn er keinen Cent verdiente. Und warum sollte ein Bart mehr geachtet werden, als die Philosophie? Der Kaiser gab also nach und erschien sinniger Weise gerade am Geburtstage seiner Frau zum ersten Male wieder ohne den theuer erkauften Mannesschmuck. Sein Bart hat ein kurzes, aber bewegtes Leben geführt. Er wird von allen Lakaien tief betrauert werden.

Die Wohlthätigkeitsorden in Massachusetts, die ihren Mitgliedern $1000 für $50 versprachen, sind sammt und sonders zusammengebrochen und haben nichts hinterlassen, als ihre schönen Namen: Golden Grail, Royal Ark, Friendly Aid, Red Croß u. s. w. Nach der Berechnung des Staats-Versicherungscommissärs sind in dem kurzen Zeitraume von 6 Monaten 50,000 Leute durch diese Orden um nicht weniger als $1,000,000 betrogen worden. Das Schlimmste an der Geschichte ist, daß die Schwindler sämmtlich unter den Staatsgesetzen incorporirt waren und sogar den Schutz der Behörden genossen. Es ist daher fraglich, ob sie überhaupt bestraft werden können. Von ihren Opfern verdienen viele allerdings kein Mitleid, denn sie wußten recht gut, daß die großen „Prämien", die sie erwarteten, von den neuhinzutretenden Mitgliedern würden bezahlt werden müssen. Indessen traten Tausende in gutem Glauben bei, und diese können sich mit Recht über den Staat beschweren, der den Schwindel gewissermaßen guthieß. Die Presse ließ es nicht an Warnungen fehlen und mußte sich dafür die Verdächtigung gefallen lassen, daß sie von den regelrechten Versicherungsgesellschaften „gekauft" sei.

Dem Uebelstande, daß der Wasserspiegel der großen nordamerikanischen Seenplatte in den letzten zehn Jahren bereits um zwei Fuß gefallen ist und langsam, aber unaufhaltsam sich immer mehr senkt, sucht ein Capitän Dunham dadurch abzuhelfen, daß er vorschlägt, den Niagara abzudämmen und so gewissermaßen den Eriesee zu einer großen Schleuse zu machen, indem man dessen Abfluß durch einen Steindamm und starke Stahlplatten regulirt.

Das wäre bei einem Mühlengerinne ja ganz hübsch, aber die Seenplatte ist kein Mühlteich und der Niagara kein Mühlbach. Hätte der Mann eine Ahnung von hydrostatischen Gesetzen, so würde er wissen, daß er mit seinem Damme einem Wasserdrucke erfolgreichen Widerstand leisten müßte, der der Riesengewalt der Fälle genau gleichkommt. Man kann wirklich gespannt darauf sein, wie Herr Dunham einen derartigen Damm zu construiren gedenkt. (Clevel. Anzeiger.)

Außerdem ist zu erwägen, daß die Leute, die an der Schiffahrt auf dem Ontario-See und dem St. Lawrence-Strom interessirt sind, sich die „Regelung" ihres Wasserzuflusses schwerlich würden gefallen lassen. Der Wasserstand in den vier oberen Seen hat nur wegen des geringen Regenfalles in den letzten beiden Jahren abgenommen. Er wird sofort wieder steigen, wenn ein größerer Feuchtigkeitsniederschlag eintritt. Es ist deshalb Unsinn, auf künstliche Mittel zu seiner Hebung zu sinnen.

Lokalbericht.

Feuer in der Superior Str.

Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde in dem Hause No. 87 E. Superior Str. ein Feuer entdeckt, das so rasend schnell um sich griff, daß, ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, auch die beiden anstoßenden Häuser, No. 50 Sedgwick Str. und No. 85 E. Superior Str. von den Flammen ergriffen waren. Erst nach einstündiger angestrengter Thätigkeit gelang es, das Feuer zu unterdrücken. Der im Hause No. 87 Superior Str. angerichtete Schaden wird von den Eigenthümern, den Wagen-Fabrikanten Newren & Rook auf $600 geschätzt. Das Haus No. 85, Eigenthum der Frau J. Goerensen wurde ebenfalls angeblich um $600 geschädigt, während der Schaden, welchen Adam Schäfer, der Besitzer des Hauses No. 50 Sedgwick Str. erleidet, nur etwa $100 beträgt.

Hinsichtlich der Entstehungs-Ursachen des Brandes hat man keinerlei Anhaltspunkte.

Auf der Madison-Str.-Brücke überfahren.

Auf der neuen Madison-Str.-Brücke hat sich in der vergangenen Nacht der erste Unglücksfall ereignet. Der Brücken-Maschinist John Schultz wurde, als er über die Fahrbahn ging, um zu sehen, ob die kurz vorher geöffnete Brücke richtig gestellt sei, von einer rasch daherfahrenden Droschke niedergestoßen und überfahren. Der Verunglückte, welcher Verletzungen in noch nicht bestimmbarem Grade erlitten hat, wurde nach seiner Wohnung, No. 438 N. Ashland Ave., gebracht. Der schuldtragende Kutscher hat sich durch rasches Davonfahren seiner Verhaftung entzogen.

Georg Appelhans Lizens-Gesuch.

Der Bürgermeister gab seine Erklärung in dem von dem Gastwirth Georg Appelhans gegen ihn eingeleiteten Mandamus-Verfahren dahin ab, daß er dem Kläger die Erlaubniß zur Eröffnung einer Wirthschaft in dem Hause No. 125 S. Desplaines Str. auf Grund des folgenden, ihm vom Polizeichef McClaughry erstatteten Berichtes verweigert habe:

„Meines Wissens liegt gegen Appelhans persönlich nichts vor, ich empfehle indeß nichtsdestoweniger die Abweisung seines Gesuches um die Lizens auf den Protest des Pfarrers der St. Patricks Kirche hin, dessen Gemeindeschule von dem Hause, in welchem die projectirte Wirthschaft eröffnet werden soll, nur durch eine 16 Fuß breite Alley getrennt ist."

Ein irrsinniger Californier.

Gestern Nachmittag kam ein Mann in die Central-Polizeistation und machte dort ohne Grund großen Lärm. Man brachte ihn in die Harrison-Polizeistation, wo ein Arzt beauftragt wurde, seinen Geisteszustand zu untersuchen. Der Fremde gab an James Budden zu heißen und ein reicher Californier zu sein, sowie in einer Bank in San Francisco $300,000 deponirt zu haben. Da sein Aeußeres diesen Angaben keineswegs entsprach, erkannte man bald, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe, worauf Budden dem Irren-Hospital übergeben wurde.

Lehrerprüfung.

Morgen, Samstag, den 24. Oktober, Abends 8½ Uhr, findet im Zimmer No. 320 des Courthauses eine Prüfung von Kandidaten für Lehrerstellen an den Countyschulen statt. Mehrere weitere erfahrene Lehrer sollen mit Gehältern von $40—$50 pro Monat angestellt werden.

Die „Himmelstürmer".

Gutachten des Corporations-Anwalts Miller.

Die Ansichten im Publikum.

Corporations-Anwalt Miller legte dem städträthlichen Spezial-Comite gestern sein juristisches Gutachten über die an ihn gerichtete Frage vor, ob und wie dem Bau von „Himmelstürmern" in legaler und erfolgreicher Weise gesteuert werden könne.

Herr Miller geht von dem Grundsatze aus, daß den städtischen Behörden zweifellos das Recht zustehe, die Benutzung von Grund und Boden zu Zwecken zu verbieten, welche mit dem Gemeinwohl in Widerspruch stehen, und kommt dann zu der logischen Schlußfolgerung, daß es diesen Behörden denn auch nothwendiger Weise gestattet sein müsse, die Höhe der zu errichtenden Gebäude in jenen Grenzen zu halten, über welche hinaus sie zu einem Uebel für die Nachbarschaft werden.

Herr Miller glaubt außerdem, daß die Stadt schon aus dem ihr eigenen Rechte, die Construction der Bauten vorschreiben zu dürfen, auch die Befugniß zur Festsetzung der Maximalhöhe derselben herleiten kann.

Schließlich räth Herr Miller, das eventuell zu erlassende Verbot in solchen Grenzen zu halten, daß es auch bei den zu erwartenden Processen den Schutz der Gerichte finden muß."

Im Publicum ist die Meinung über die Schädlichkeit der überhohen Gebäude bezüglich ihrer Wirkung auf die Helligkeit in den Straßen sehr getheilt.

Einzelne Nachbarn von „Himmelsstürmern" klagen, daß ihre Räumlichkeiten so dunkel geworden sind, daß sie sehr wesentliche Mehrausgaben für Beleuchtung aufzuwenden haben, andere erklären ganz entzückt, daß die Fenster in den höchsten Stockwerken das Licht außerordentlich effectvoll reflectiren und ihren Localen eine Lichtmenge zuwerfen, deren sie sich früher nie erfreut hätten.

Das mag wohl beides in seiner Art richtig sein. Es sprechen indeß gerade bei Lichteffecten eine Menge von Nebenumständen mit, und es scheint, als ob die großen Gebäude ihre westlichen und südlichen Nachbarn mehr incommodiren, als die nördlichen und östlichen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

S. G. Buchner, der vermißt gewesene Secretär der „Illinois State Federation of Labor" ist in Nebraska entdeckt worden, wo er schon seit geraumer Zeit wohnt. Eine eingehende Untersuchung der Bücher hat ergeben, daß dieselben in bester Ordnung sind. Buchner soll Peoria, seinen früheren Wohnsitz, Familienangelegenheiten halber verlassen haben.

Die meisten hiesigen Arbeiter-Organisationen wählen in ihren jetzt stattfindenden Versammlungen Delegaten für die Jahres-Convention der „State Federation", welche am 10. November in Alton, Ill., eröffnet wird. In dieser Convention sollen verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangen: u. a. wird beschlossen werden, die gänzliche Widerrufung des Merrit-Gesetzes zu verlangen, und eine verschärfte Fabrik-Inspektion zu verlangen.

Die Möbelschreiner sind jetzt, nachdem der große Strike beendet, energisch bemüht, ihre Organisation zu stärken. Herr Richard Braunschweig, dessen besonnene und gleichzeitig energische Taktik während des Strikes allseitig anerkannt wird, hat der Aufforderung, sein Amt als Organisator bis auf Weiteres beizubehalten, Folge geleistet. Union-Mitglieder, welche durch den Strike außergewöhnlich geschädigt worden sind, und diejenigen, denen durch die Wegschaffung ihrer Werkzeuge aus den resp. Fabriken besondere Kosten erwachsen sind, werden unterstützt, resp. entschädigt.

Am Samstag Nachmittag um 2 Uhr findet in Zepfs Halle eine Massenversammlung der Möbelschreiner von Chicago statt, bei welcher Reden in Englisch, Deutsch und Scandinavisch gehalten werden.

Bei einer Spazierfahrt verunglückt

Der Präsident der „Watkins & Fuller Lumber Company", Herr Wm. A. Watkins, verunglückte gestern dadurch, daß das Pferd seines Buggys, in welchem er eine Ausfahrt unternommen hatte, durchging. An der Ecke der Lyle und Union Str. stieß der leichte Wagen mit einem anderen, schwereren Gefährte zusammen und Watkins wurde auf die Straße geschleudert.

Ein rasch herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Verunglückte zwei Rippen gebrochen und neben bedenklichen Verletzungen an der Nase und dem linken Auge auch eine Gehirnerschütterung erlitten habe. Da Herr Watkins bereits über 60 Jahre alt ist, fürchten die Aerzte, daß der Unfall tödtliche Folgen nach sich ziehen werde. Der Verunglückte liegt in seiner Wohnung im „Palmer House" darnieder.

Der Bruder fordert Schadenersatz.

Bei der Fahrt zur Grantfeier verunglückte, wie wir s. Z. berichteten, der im Hause No. 86 W. Harrison Str. wohnhaft gewesene James Bank dadurch, daß er im La Salle Str. Tunnel von einem Kabelbahnwagen fiel und überfahren wurde. James Bank, dem das Genick gebrochen wurde, war augenblicklich eine Leiche. Der Bruder des Verstorbenen, George H. Bank, hat nun die Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft auf $5000 Schadenersatz verklagt.

Reiche Beute.

Gestern erbrachen bisher noch unbekannt gebliebene Gauner die Wohnung von Windfield N. Sappley, No. 1691 Alexander Ave., Buena Park, und erbeuteten $1300 baar und mehrere Versicherungspolicen über die Gesammtsumme von $15,000. Diese letzteren haben natürlich für die Diebe keinerlei Werth. Der Bestohlene ist Geschäftsleiter der „Manhattan-Life-Insurance-Company".

Politisches.

Grundzüge der demokratischen Platform.

Reinigung der Registrirungslisten.

In der gestrigen Sitzung des demokratischen Campagne-Ausschusses wurde die von Adolf Kraus und E. S. Darraw entworfene Prinzipienerklärung, welche für die Partei während der diesmaligen Wahl-Campagne als „Leitfaden" dienen soll, angenommen. Die Partei stellt sich in dieser „Platform" die gemeinnützige Erledigung der Drainirungs- und Schiffkanals-Frage zur Hauptaufgabe.

In mehreren, zur Annahme gelangten Resolutionen wird betont, daß für reine Luft, reines Wasser und gesunde Umgebung der Stadt Chicago unbedingt mehr und energischer gearbeitet werden muß, als bisher. Auch müßte sofort mit dem Bau des Canals begonnen werden, um dem Staate Illinois den Wasserweg, dessen er so dringend bedarf, zu verschaffen.

Ferner soll es die Aufgabe der Partei sein, darauf hinzuarbeiten, den Stadt- und Countyrath in eine Körperschaft zu verschmelzen.

Am Montag soll die Campagne mit zwei Massenversammlungen, von denen die eine in Bricklayers Hall, die andere in Walsh Halle an der Milwaukee Ave. stattfinden wird, in großem Style eröffnet werden, nachdem gestern schon eine Anzahl von Wardversammlungen abgehalten wurde. Die Republikaner sind ebenfalls emsig an der Arbeit, die Campagne vorzubereiten. Beide Parteien geben sich große Mühe, nachzuweisen, welche Namen unrechtmäßig in den Registrirungslisten stehen, um die letzteren soviel als möglich zu „reinigen".

Die Frauen haben sich regelrecht organisirt, um „in geschlossener Front den Feind bekämpfen zu können." Der Name der Weiber-Partei ist „Womans Voters Association of Cook Co." und wird dieselbe mit ihren immer noch wenig berücksichtigten Ansprüchen, wenn nöthig bis vor das Oberstaats-Gericht gehen.

Verwundete seine Frau.

Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen hat gestern wieder einen Unglücksfall verursacht. Der an der Ecke von Ashland Ave. und 69. Str. wohnhafte Patrick Martin zeigte gestern Nachmittag seiner Frau, auf welche Weise er einen Hund, der ihn angefallen, erschossen habe. Dabei handhabte er den Revolver, welchen er in der Hand hielt, so ungeschickt, daß sich dieser entlud. Die Kugel drang der Gattin Martins hinter dem rechten Ohre in den Kopf und verursachte eine schmerzliche, wie man aber hofft, nicht gefährliche Wunde.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Wollte nicht einbrechen.

Eine fatale Verwechslung ist die Ursache, daß Jacob Fellinger als Einbrecher in Haft genommen wurde. Er wurde von Thomas Tolpy, als er einige Tage vorher in dessen Haus an der Ecke der Leavitt- und 39. Str. eindringen wollte, in den Fuß geschossen und vorgestern als Einbrecher in Haft genommen, weil die Polizei in ihm einen alten Bekannten zu erkennen glaubte. Nun stellt sich heraus, daß eine Verwechslung vorliege und so wurde Fellinger, der nur im Rausche das Haus Tolpy's für sein eigenes angesehen hatte, wieder in Freiheit gesetzt.

Das Testament ist giltig.

Nach fast 24stündiger Berathung erklärte gestern ein Geschworenen-Gericht vor Richter Shepard das Testament des im August 1888 in Niles verstorbenen Loammi Hall für giltig. Die Schwester des Verstorbenen, Frau Minerva H. Purdy, welche in dem Testamente mit einem nur geringen Betrage bedacht worden war, hat die Giltigkeit desselben bestritten. Wie es heißt, wird Frau Purdy um einen neuen Prozeß ansuchen. Die Hinterlassenschaft beläuft sich auf $150,000.

Aus dem Scheidungsgericht.

Der practische Arzt Dr. W. Schoop aus Lockport bemüht sich, die Abweisung der von seiner Gattin gegen ihn erhobenen Ehescheidungsklage durchzusetzen. Die Klägerin legte vor einigen Wochen vor Richter Horton Zeugniß ab, daß ihr Gatte ihr untreu sei.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

J. R. Gewiß, können Sie Ihre Bürgerpapiere erhalten.

A. K. Sie können die Frau wegen der drei Dollars verklagen und ein Urtheil gegen sie erlangen. Ob jedoch dieses Urtheil etwas werth sein wird, hängt natürlich von den Vermögensverhältnissen der Schuldnerin ab.

R. S. Sie können zwar bestraft werden, aber nur mit einer geringfügigen Geldstrafe.

Wm. L. Die nationale Controlbehörde hat da endgiltig zu entscheiden. Der Bürgermeister allein kann gar nichts thun.

E. L. Es existiren nur zwei Schreibweisen, nämlich „Zimt" (mit einem „m") und „Zimmet"; alles andere ist falsch.

Feste und Vergnügungen.

Die „Fair" des Turnvereins „Freiheit".

Mit dem gestrigen Abend begann die diesjährige große Fair des Turnverein „Freiheit", welche noch heute und morgen dauert. Die Mitglieder des Vereins, sowie die Damensektion und die Kinderklasse waren vollzählig am Platz und es herrschte ein lustiges Leben und Treiben. Eine reiche Auswahl schöner, nützlicher Sachen sind in einem Theil der Halle ausgelegt und werden am Samstag verloost werden. Loose wurden schon gestern Abend flott verkauft. Die Kinder und jungen Damen des Vereins unterhielten die Anwesenden vortrefflich durch ihre prächtigen Leistungen und die Turner Mocke und Hugo Schmidt vervollständigten das Programm durch ihre launigen Vorträge. Für heute Abend ist ebenfalls ein interessantes Programm aufgestellt und morgen treten die eingeladenen Gesangvereine auf. Ein flotter Ball wird den Schluß der Festlichkeiten bilden.

„Western Eagle Lodge" No. 172, A. O. U. W.

Morgen, Samstag, findet in der Vorwärts Turnhalle der von der „Western Eagle Lodge" No. 172 des Alten Ordens der Vereinigten Arbeiter veranstaltete elfte Jahres-Ball statt. Das Ball-Comite hat Alles gethan, um den Theilnehmern an dem Festabende eine in jeder Beziehung gediegene Unterhaltung zu bieten, und so ist zu erwarten, daß die zahlreichen Freunde der Loge sich vollzählig im Ballsaale einfinden werden.

Kurz und Neu.

* Willam Birdsall, No. 293 Oak Str. wohnhaft, wurde gestern Abend von einem Passagierzuge der Chicago & Northwestern Bahn in der Park Ave. niedergestoßen und erlitt gefährliche innere Verletzungen.

* Eine Anzahl von zu längeren Zuchthausstrafen verurtheilten schweren Verbrechern — darunter der Mörder Henry P. Lyons (lebenslänglich) — ging gestern unter Führung des Gefängnißschließers Morris nach Joliet ab.

* In dem Inquest an der Leiche des James Prindiville, über welchen wir bereits gestern berichteten, lautete das Verdict der Coroners-Geschworenen dahin, daß Prindiville in Folge eines Irrthums um's Leben gekommen sei, indem er anstatt Milch „Embalming Fluid" zu sich nahm.

* Ralph Dimmick, der von Henry Rheinhardt mit einer Peitsche verhauen worden war, und dafür ein Schmerzensgeld von $5,000 begehrt hatte, erhielt gestern vor Richter Anthony $1,500 zugesprochen.

* Ein gewisser Friedrich Heß wurde von Frau Hilgenburg beschuldigt, in ihre Wohnung an der Oakley Ave., eingebrochen zu sein und eine goldene Uhr gestohlen zu haben. Richter Eberhardt sprach jedoch den Angeklagten von der Beschuldigung frei.

* Der bei der „Redlich Manufacturing Co.", No. 375 N. Clark-Str. als Kutscher bedienstete Emil Rydberg wurde gestern verhaftet, weil er den 4jährigen Charles Junge, bei seinen Eltern No. 123 Chicago Ave., wohnhaft, überfahren und schwer verletzt hatte.

* Wie schon berichtet, veranstaltet die Chicago Turngemeinde am Sonntag eine mit Tanzkränzchen verbundene Abendunterhaltung, für welche ein musikalisch sowohl, als auch turnerisch ganz besonders reichhaltiges Programm entworfen worden ist.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Annie gegen Peter Urban, wegen Verlassens; Martha M. gegen Robert Patterson, wegen Verlassens; Margaret gegen Giles Powell, wegen Grausamkeit und Verlassens; Joseph gegen Laura Ragnor, wegen Ehebruchs; Dorothea gegen Gottlieb Tarraeh, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Mary J. gegen Aler W. Chappell, wegen Ehebruchs; Amanda gegen Richard Sullivan, wegen Trunksucht; Christina gegen Nils Kull, wegen Verlassens; Hattie gegen Charles E. Davis, wegen Ehebruchs; Mary D. gegen Charles H. Mason, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungsdekret wurde bewilligt: Frazier von Adalane S. Hurlbut, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Friedrich Bald, 144 S. Leavitt Str., 2 J.
Friedrich Ehlers, 78 Washburn Ave., 73 J.
Minnie Echmann, 156 W. Division Str.
Nora Heffermann, St. Joseph Hospital, 28 J.
Johanna Henfeld, 725 21. Str., 71 J.
N. Kramer, 192 O. Superior Str., 40 J.
Wilhelmine Schultz, 22 Union Str., 67 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frau Mary Mack, 3stöck. Anbau, 156 Sheffield, $3000; Henry Behrens, 2stöck. Flats, 1230 N. Western Ave., $1400; Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn, 8stöck. Waarenlagerhaus, 220—234 Pacific Ave., $160,000; J. Southurst, 3stöck. Flats, 387 Fullerton Ave., $5000; Peter Schoenhofen Brewing Co., 5stöck. Laden und Halle, 880 Milwaukee Ave., $10,000; George M. Blennenschien, 2stöck. Flats, 889 62. Str., $2750; Mary Moore, 2stöck. Flats mit Laden, Halsted, nahe 64. Str., $1700; S. Hill, 2stöck. Wohnhaus, 82. Str. und Central Park Ave., $1800; S. N. Coe, 2 3stöck. Flats, Wentworth Ave. und 71. Str., $7500; Frau Emily Hammond, 2stöck. Wohnhaus, Hickory und Wood Str., $3000; Wilson & Park, 2 4stöckige Flats, 457—59 Bowen Ave., $40,000; J. T. Young, 2 1stöck. Cottages, Dearborn, nahe 119. Str., $1600; B. J. Young, 3 2stöck. Wohnhäuser, 556—70 45. Str., $12,000; Samuel Anderson, 4 3stöck. Flats mit Läden, Südostecke Noble und Seminary Ave., $25,000; Frau Mary R. Nelson, 3 3stöck. Wohnhäuser, 557—61 Madison Str., $17,000; W. Hracke, 1stöck. Anbau, 188—90 5. Ave., $4100; R. D. Fraser, 5stöck. Waarenlagerhaus, 38—40 W. Monroe Str., $15,000; George W. Burchard, 2stöck. Wohnhaus, 255—57 Avers Ave., $4000; L. C. Wagner, 2stöck. Flats, 5541 Sherman Str., $40000; H. S. Robbins, 3 3stöck. Flats und Läden, 5633—39 Jefferson Ave., $40,000; R. D. Martyn, 3stöck. Wohnhaus, 4430 Berkly Ave., $4000; Weier & Craig, 4stöck. Eisengießerei, 2321—23 Wallace Str., $6000; W. G. Tamblyn, 3stöck. Flats mit Läden, 4142 Michigan Ave., $15,000.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Deutsche Volkstheater.

Wendels Opernhaus.

Bei sehr gut besetztem Hause, wurde am vorigen Sonntag Shakespeares Drama Othello zur Aufführung gebracht. Die Partien lagen sämmtlich in guten Händen und waren gut studiert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Herr Camillo Lundt, wenn derselbe fortfährt, dieses Theater, wie in bisheriger Weise zu führen, ohne Frage mit Erfolg belohnt werden wird. Am nächsten Sonntag kommt die komische Gesangsposse „Die Bummler von Berlin" zur Aufführung. Der Titel des Stückes spricht für sich selbst; es ist daher unnöthig, denjenigen, die lachen wollen, dieses Stück noch besonders zu empfehlen.

Sociale Turnhalle.

In der Socialen Turnhalle bringt der Theater-Verein „Olympia" das dramatische Märchen „König Allgold" mit mit dem Vorspiele „Der Mann ohne Namen" zur Aufführung. Alle Rollen sind wieder aufs Beste besetzt, sodaß ein flottes Zusammenspiel und eine wirklich gute Komödie zu erwarten ist. Bei der letzten Vorstellung war das Haus übervoll.

Hoerbers Theater.

Es hat wohl selten Jemand so rasche und gute Erfolge errungen, als Oskar Justinus mit seinen Schwänken „Unser Zigeuner" und „Eine stille Familie", welch' letzterer am Sonntag in Hoerbers Halle zum ersten Male zur Darstellung gelangt. Das Stück ist vorzüglich besetzt, und da das Theater in Hoerbers Halle unter der bühnenkundigen Hand von C. Alvin stets nur das Beste liefert und hierdurch jede Concurrenz aus dem Felde schlägt, so steht dem Publikum der Westseite wieder ein genußreicher Abend bevor. Beschäftigt sind die Damen Clara Lukas, Agnes Neumann, Carry Hauser, Mary Kraus und die Herren Ed. Sheldon, Wm. Roesecke, J. Siegel, Otto Schmidt, C. Alvin rc. in den Hauptrollen.

Freibergs Opernhaus.

Das deutsche Stadttheater hat unter Regie von Herrn Direktor Moritz Hahn am Sonntag seine siebente Vorstellung in dieser Saison. „Die Armen" oder „Ihre Familie" heißt die Novität von Engel, welche sich in Deutschland einen durchschlagenden Erfolg erwarb. Hier in Chicago wird dieses Volksstück zum ersten Male gegeben. Der Erfolg wird auch hier nicht ausbleiben, da Regie und Personal auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, und der Beweis dafür durch die bis jetzt ausverkauften Häuser gegeben ist. Die Herren Direktor Hahn, Boulanger, Lenders, Toeldte, Golz, Klein u. s. w., sowie die Damen Rosta-Hahn, Fanny v. Bergere, T. Lambert und St. Clair werden die Hauptrollen spielen.

Schaumberg-Schindler-Gesellschaft.

Im deutschen Theater in der Aurora Turnhalle kommt Sonntag, zum ersten Male auf der Nordwestseite, das hübsche Charakterbild „Waldlieschen", in 5 Akten von Carl Elmar, Musik vom Kapellmeister des K. K. Hofburgtheaters in Wien, C. Tittl, zur Aufführung. Die Hauptrollen sind mit den Damen: Johanna Schaumberg (Titelrolle), Louise Rolf, Minna Toeldte und Marie Schaumberg, sowie den Herren Selig, Rodenberg, Krause, Engelking, Mees und Löwe, bestens besetzt und sollen die vorkommenden Gesangsnummern äußerst ansprechender Natur sein.

Im deutschen Theater in Müller's Halle kommt Sonntag die reizende Operetten-Burleske „Der Feldprediger" mit großer Ausstattung zur Aufführung. Die Titelrolle liegt in den Händen des Herrn Ludwig Schindler, der gewiß aus der dankbaren Partie eine interessante Leistung schaffen wird. Die Damen-Rollen werden von Frl. Meyer, Frl. Rodenberg, Frl. Bender und Frl. Wagner gegeben werden und wird die letztgenannte Dame einige neue Gesangs-Einlagen zum Vortrag bringen. Die Herren Nathanson, Carlus, Otto, Wulf und Hoppe werden aus ihren respektiven Rollen jedenfalls das Beste schaffen und im Verein der Obengenannten sowie unter Zuhülfenahme eines großen Chors 15 Gesangs-Nummern zum Vortrag bringen.

Hepner Theater.

Vor vollem Hause gingen in diesem beliebten Theater am letzten Sonntag drei Einakter: „Sachsen in Preußen", „Das erste Mittagessen" und „Jochen Päsel" über die Bretter. Das Publikum kam vom Aufziehen bis zum Fallen des Vorhanges garnicht aus dem Lachen heraus. Die Gesangseinlagen des Herrn Hugo Rosel sowie die des Frl. Zilla Rossi fanden reichlichen und wohlverdienten Beifall.

Am nächsten Sonntag gelangt zum ersten Male auf dieser Bühne Leon Treptows 4aktiger urkomischer Schwank „Er wird gekräuselt", unter vorzüglicher Rollenbesetzung zur Aufführung.

Ashland Halle.

Im deutschen Theater des ehemaligen Town of Lake amüsirte sich am letzten Sonntag ein zahlreiches und höchst dankbares Publikum an der Aufführung von „Hotel Klingebusch". — Für diesen Sonntag hat die Direction das fesselnde Lebensbild „Unter der Erde" oder „Freiheit und Arbeit" von Carl Elmar gewählt, welches mit einem bedeutenden Kostenaufwand für die dazu gehörigen Minen-Scenerien und sonstigen Ausstattungs-Requisiten in Scene geht. In den Hauptrollen finden wir die Herren: Irrgang, Bittler, Kiesling, Rademacher, Thielke und Wormser; sowie die Damen: Alice Erb, Amalia Deisner und Otilie Ortmann.

* „Heirath und Scheidung" lautet das Thema, welches am Sonntag den allwöchentlichen Vortragsabend der „Chicago Secular Union" in der No. 181 West Madison Straße gelegenen Fort Dearborn-Halle ausfüllen wird. Redner ist der Advokat P. S. O'Shea. Anfang 8 Uhr. Eintritt unentgeldlich. Nach Schluß des Vortrages freie Discussion.

Boulanger ein Romanheld.

Boulangers Ende — so schreibt der Pariser „Eclair" — hat gewiß alle seine Anhänger auf's Höchste überrascht. Niemand hatte vorausgesehen, daß der Soldat der Revanche, der Volksheiland vom 27. Januar, dessen Bild jede Hütte in Frankreich schmückte, sich auf dem Grabe seiner Geliebten mitten unter den von ihm selbst herbeigetragenen Blumen den Tod geben würde. Nichtsdestoweniger ist dieses Ende die logische Folge eines Lebens, in dem das Gefühl (sentiment) einen größeren Platz einnahm, als die Politik. Boulangers ureigen Kraft bestand in dem zauberhaften Einflusse, den er auf Andere ausübte.

Er hatte eine gewisse Anziehungskraft, welche die Frauen allein zu erklären vermögen. Ein unleugbares Aneignungsvermögen, ein wunderbares Verständniß für Aeußerlichkeiten, für Kleidung und äußere Ausstattung, ein freundlicher Händedruck, leichtes Versprechen, eine gewisse familiäre Beredtsamkeit, die den Mangel an Gedanken verdeckte — damit bezauberte er alles. Dazu kom noch die Uniform, der Generalsrang und nicht zu allerletzt sein Bart. Und den Männern erging es ebenso, wie den Frauen und sie erlagen einer unerklärlichen Anziehungskraft. Man begriff es nicht, wie sie sich in dieses Abenteuer einlassen konnten, und wenn man der Sache auf den Grund ging, fand man nichts anderes als das Wort: „Liebe". Nur um diese Liebe handelte es sich während der ganzen Zeit.

Er Cäsar? Nicht im entferntesten: Er war Don Juan! Was ihm bei seinen Erfolgen am meisten schmeichelte, war der Beifall der Frauen, und wenn er vor seinen Truppen einhergaloppirte oder sich sonst zur Schau stellte, so war es für sie. Und wie er nur an die Frauen, so dachten diese nur an ihn. Frankreich selbst erging es nicht anders. Wie alle anderen warf es sich ihm an den Hals, denn er hatte einen schönen blonden Bart, ein schönes schwarzes Pferd, ritterliches Aussehen und gewinnende Manieren. Frankreich liebte ihn ohne Vernunft in einem tollen Fieber, das Monate und Monate dauerte. Es liebte ihn seiner selbst wegen und außerdem erinnerte er es auch ein wenig eines jungen corsischen Artillerie-Lieutenants... Diese Liebschaft zwischen Frankreich und dem General Boulanger bildete das Gespräch der ganzen Welt. Der Boulangismus war nur ein Roman. Er ist zu Ende — sein Schluß wird sentimentalen Seelen gefallen.

Die Eisenbahn der Zukunft.

Auf der Elektrotechniker-Versammlung in Frankfurt a. M. sprach sich Zipernowski aus Pest, dem wir die elektrischen Transformatoren verdanken, über den schnellen elektrischen Fernverkehr im allgemeinen und über die von ihm geplante elektrische Bahn Wien-Pest insbesondere aus. Die Bahn denkt sich Zipernowski folgendermaßen:

Keine Züge mehr, die in längern Zwischenräumen verkehren, sondern einzelne elektrische Wagen, die sich womöglich alle zehn Minuten folgen, so daß der Reisende nie länger zu warten hat, als bei der Berliner Stadtbahn. Diese Wagen befördern je 52 Personen und sind mit großen zweiflanschigen Triebrädern ausgestattet, welche die Erreichung einer Geschwindigkeit von 250 Kmtr. in der Stunde ermöglichen. Dazu ist aber die Beseitigung aller Krümmungen unter 2000 Mtr. Radius, die Verlegung sehr schwerer Schienen auf einen Mauerwerks-Unterbau und die Ersetzung der Erddämme durch Viaducte erforderlich. Leider würde die Baukosten bedeutend steigern und es dürften die Zipernowskischen Bahnen zweieinhalbmal soviel kosten, als die jetzigen. Sie wären daher nur bei sehr starkem Verkehr angebracht. Die Triebkraft erzeugt Zipernowski in Elektricitätswerken unmittelbar an der Bahn in der Gestalt von sehr hochgespannten Strömen (mindestens 10,000 Volts), welche mittels Transformatoren auf 1000 Volts abgeschwächt werden, worauf sie in die Bahnleitungen und Wagen-Elektromotoren übergehen.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Hanlons „Superba".
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Old Jed Prouty.
Columbia — Carletons Opera Co.
Windsor — The Pearl of Pekin.
Haymarket — Robert Downing.
Alhambra — Cruiskeen Lawn.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The White Slave.
Havlins — The Ivy Leaf.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater—Peter Baker.
Criterion — Emily Zolas Parisian Beauties.
Standard — Variety.
People's — The Boy Tramp.
Park Theater — Variety.

Hungersnoth und Unruhen in Rußland.

Nach Petersburger Depeschen des Londoner „Daily Telegraph" lauten die neuesten Mittheilungen aus dem Inneren Rußlands außerordentlich ungünstig. Der Augustfrost zerstörte gänzlich die Gerstenernte im Norden, Regen vernichtete die Ernte in Nowgorod, Kartoffeln sind theurer als Aepfel. Viehfutter ist unerlangbar. Pferde sind für zwei bis drei Mark käuflich. Die Strohdächer werden als Viehfutter verwendet, Kinder sterben massenhaft auf den Landstraßen. Da die Behörden den Bauern Saatkorn verweigern, liegen ungeheure Landstriche brach. In mehreren Ortschaften ist die Rinderpest ausgebrochen. Im Kreise Soogorwsky griffen die Bauern die Viehärzte an, welche angestecktes Vieh tödten wollten. Im Handgemenge wurden mehrere Personen verwundet. Die Geistlichen leiden Hunger, viele derselben treten in die Armee ein. In manchen Gegenden gehen sie betteln. Frauen verkaufen sich, um Brot für ihre Kinder zu erlangen. Selbst an der Wolga ist keine Arbeit zu haben; aller Handel stockt; die neue Anleihe von 125,000,000 Rubeln wird nur ein Tropfen im Meere sein. Ein großer Fehlbetrag im Budget wird erwartet.

Die Hungersnoth dürfte, wie es weiter heißt, ihren Höhepunkt im November erreichen. Schon jetzt sind die Bauern entrüstet über die Haltung der Regierung und die anscheinende Gleichgiltigkeit des Zaren. Das Ministerium des Innern empfing aus verschiedenen Kreisen Beschlüsse der Bauern, in denen sie erklärten, wenn der Zar die Bauern in ihrer Noth jetzt nicht unterstütze, würden sie sich selber helfen; sie hätten den Zarenhof lange genug im Luxus erhalten. Die zuletzt eingetroffenen Depeschen melden bereits, daß Aufstände in den Gouvernements Jekaterinoslaw, Nischni-Nowgorod und Kasan ausgebrochen sind.

Aber wenn auch der Zar Summen für die Hungernden hergäbe, so würden diese wahrscheinlich doch nicht viel davon bekommen, wie man nach folgendem echt russischen Vorfall schließen darf:

In der Saratow'schen Kreislandschafts-Versammlung betreffs der für die Hungernden eingegangenen Spenden kam es zwischen dem Adelsmarschall P. und dem Vorsitzenden des Landschaftsamts A. zu Auseinandersetzungen sehr erregter Natur, die ihren vorläufigen Abschluß in einer Ohrfeige fanden, die A. dem Adelsmarschall verabreichte. Dieser verlangte Genugthuung mit den Waffen und A. erklärte sich auch zu einer solchen bereit, aber erst, wenn P. über eine für die Nothleidenden verausgabte Summe von 70,000 Rubel Abrechnung gegeben haben werde. Der Adelsmarschall P. soll hierauf keine Antwort ertheilt, dagegen tags darauf seinen Abschied eingereicht haben.

38 Jahre unter Kannibalen.

Einer jener Missionäre, welche ihr ganzes Leben der Bekehrung und Gesittung der Wilden weihen, ist der soeben in New York von den Marquesas-Inseln eingetroffene Pater Florent. Vor achtunddreißig Jahren verließ er Paris, um sich direct nach dem Schauplatz seiner Wirksamkeit zu begeben. Während dieser ganzen Zeit hat er die Marquesas-Inseln nicht verlassen. Jetzt kehrt er wieder nach Paris zurück, um dort die Herstellung eines großen Wörterbuchs der Sprachen und Dialekte der Inseln des Stillen Oceans zu übernehmen; die Vorarbeiten zu dem Riesenwerk hat er während seines langen Aufenthalts nahezu vollendet. Pater Florent ist jetzt 65 Jahre alt; Haar und Bart sind schneeweiß geworden.

Nach Pater Florents Erfahrungen geht auch auf den Marquesas, wie auf den anderen Inselgruppen der Südsee, das eingeborene Geschlecht mit raschen Schritten dem Aussterben entgegen. Bei seiner Ankunft fand er noch 12,000 Insulaner vor. Heute leben dort nur noch 5000. Es ist schwer, die Gründe hierfür anzugeben, wenn man sich nicht damit begnügt, die Berührung mit den Weißen dafür verantwortlich zu machen. Thatsache ist, daß sich das schnelle Dahinschwinden von Naturvölkern vor der brutalen Civilisation nicht allein aus directen Ursachen erklären läßt. Wohl richten das Feuerwasser, die Lustseuche, geschlechtliche Ausschweifungen überhaupt schlimme Verheerungen an. Hauptsächlich aber mag wohl freiwillige Unfruchtbarkeit die Schuld tragen.

Pater Florent weiß viel über den früher auf den Marquesas allgemein üblichen Kanibalismus zu berichten. Kriegszüge fanden oft nur zu dem Zwecke statt, um frische Opfer für die scheußlichen Mahlzeiten zu erbeuten. Frorent gelang es endlich, durch Ermahnungen diese barbarische Sitte bei ihnen in Mißcredit zu bringen. Lange dauerte es, ehe man zu ihm und seinen Genossen Vertrauen faßte. Allmählich nahmen sie seinen Unterricht an, lernten lesen und sich in Glaubens- und Sittenlehre unterweisen. Das Tättowiren war bei ihnen sehr im Schwange, und bei den Männern gab es wohl am Körper keinen Quadratzoll, der nicht mit den kunstreichsten Einritzungen in allen möglichen Farben bedeckt war. Auch diese Sitte hat jetzt fast ganz nachgelassen. Florent beschreibt die Tochter des vorigen Königs als eine der schönsten Frauen, die er jemals gesehen. Er ist fest entschlossen, den Abend seines Lebens unter den ihm lieb gewordenen Insulanern zu verbringen.

Das Brot der Tropen.

Etwa ein Drittel der nach den Ver. Staaten importirten Bananen stammt von der Insel Jamaica. Trotz des starken Exportes werden dort jährlich hunderttausende von Bündeln fortgeworfen, nur aus dem Grunde, weil vielleicht ein oder zwei zu klein gerathene Früchte darunter sind, oder weil die Früchte zu reif erscheinen, um den Transport auszuhalten. Häufig genug bleiben ganze Haufen solcher Bananen auf den Werften von Kingston unbeachtet liegen. Niemand braucht sie, denn der Ertrag ist so ungeheuer, daß jeder Einwohner über und über seinen Bedarf daran gedeckt hat.

Bereits Alexander von Humboldt hatte auf den von großen Nährwerth dieser Frucht hingewiesen. Er berechnete daß 33 Pfund Weizen und 99 Pfund Kartoffeln einen Flächenraum in Anspruch nehmen, der mit Leichtigkeit 4000 Pfund Bananen hervorbringt, und daß drei völlig ausgewachsene Bananen ebensoviel Nährwerth enthalten, wie ein Laib Brod von 14 Unzen. Es ist wunderbar, wie der „Baum des Paradieses", Musa paradisiaca, aus der Erde und der Atmosphäre die Nährkraft extrahirt und in den mehligen und süßen Früchten ablagert. Und doch läßt sich die Banane nur auf verhältnißmäßig geringe Entfernungen transportiren.

So ist sie auf einer Reise nach Europa bereits dem Verderben ausgesetzt, und vergebens hat man sich bemüht, eine sichere Methode zu erfinden, die Bananen zu trocknen und zu Mehl zu verarbeiten. Von Demerara bis nach Britisch-Honduras, von Colon bis nach Samana würde man viel d'rum geben, wenn ein solcher Proceß erfunden würde, denn dann würde sich der Absatzmarkt außerordentlich vergrößern und der Anbau der nützlichen Frucht um das zehnfache steigen. In Afrika, der Heimath der Banane, soll man von dem Genuß der rohen Früchte nichts wissen wollen. Dort werden diese zunächst nach Art der Backpflaumen in einem heißen Raum getrocknet und dann zu Mehl gemahlen, aus welchem man dann ein nahrhaftes und schmackhaftes Brot bäckt. Mit anderen Früchten ist der Trocknungsproceß vorzüglich gelungen, so mit der Maniokwurzel in Brasilien, welche zur Herstellung der sagoähnlichen Perl-Tapioka dient, mit der Kassavawurzel, mit dem schwarzen Kakao der Karibischen Inseln u. s. w.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John B. Weldner, Bertha Waltgenbach.
Richard Bower, Ellen Dolman.
Lucian Dodge, Cora A. Tiffany.
Ira Ooms, Annie Swets.
Martin Galewski, Franka Kretta.
John Nosal, Kate Lannca.
William Anderson, Nicoline Hansen.
Fred Straub, Hattie Haasa.
John Lulke, Julianna Junski.
John Scherenberg, Augusta Wiedenhoft.
Thomas H. Foulkes, Alice E. Berch.
Andrew Zientak, Paula Opalewska.
Harris W. Huehl, Amelia Klare.
Anton Schmidt, Mary Withrod.
Adolf Berg, Etta Keppel.
Bartholomew Russell, Nettie Taylor.
Elmond Fleming, Elizabeth Garrity.
Abram Menedoorck, Rosa Neufeld.
Albert Harting, Bertha Kaiser.
Leon Gwing, Bouislawa Flens.
Vaclav Norak, Josefa Lorh.
Wm. Braumann, Evaline L. Jones.
Josef Sisleck, Johanna Kroupa.
Harry J. Surbach, Augusta Schönbunk.
David Rubenstone, Lena Wilenska.
Andrej Grzgorz, Mary Lobiez.
Hermann Welp, Emma Breitsprecher.
Willy Peteracky, Bertha Kalinowska.
Emanuel Seward, Hannah Danielson.
Thomas Pollard, Lizzie Nisbet.
Robert Doeherty, Mary McArthur.
Andero Olson, Emma E. Utter.
Robert T. Barton, Mary E. Serton.
Friedrich Lehrkamp, Mary Lüders.
Maciej Szafraniez, Annie Lifula.
Joseph Stuckes, Leoine Parker.
Edward Rooney, Margaret Cummings.
James Monahan, Mary Hay.
John E. Urban, Maggie Philpot.
John H. Fountain, Jennie E. Miller.
John L. Olson, Abby Erickson.
Harry W. Irwin, Anna E. Wentz.
Wilhelm Hummer, Maggie Keehn.
Josef Cesal, Christine Saul.
Macej Cwiek, Mary Mikarynczak.
Marcin Bredehoft, Friederike Kirchhoff.
Edward E. Greuer, Annie Reinhardt.
Edward Hendricks, Annie Johnson.
Andrew Bouillon, Johanna Hartjen.
Antoni Gorny, Mary Duczmal.
Andrew Konowski, Flora Mikoniewska.
Charles Zimmermann, Louise Oesterreich.
Thomas Curry, Margareth Pearson.
Charley Swanson, Hilda M. Johnson.
August Piontkowski, Marianna Schultz.
Charles Huggins, May Beckwith.
William Carl, Grace Coddington.
Johanna Gruber, Maria Baumez.
Fred Kromer, Lena Forstnegger.
Alexander Thompson, Meta Koster.
F. August Hesse, Emilie Meßmer.
Joseph E. Perrier, Mary Linn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, 22. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln 29—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl $2.00—3.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 31—32c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9½—10c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 6½—7½c per Pfd.
Küken 7—7½c per Pfd.
Truthühner 9c; Enten 8—8c.
Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—20c.

Hafer.
No. 2, 32—33½c; No. 3, 30½—32c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere viel geliebte Gattin und Mutter **Wilhelmine Schulz** nach langem Leiden am Mittwoch, 21. Oct., Abends halb 9 Uhr, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Mittag, 25. Oct., 1 Uhr, vom Trauerhause, 22 Union Place, aus nach Concordia statt.

Obfr **Ferdinand Schulz**, Gatte, nebst Kindern

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. Hoslop, im Alter von 34 Jahren und 25 Tagen heute Morgen um 4 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 382 W. North Ave., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Erich J. Schwennesen, Gatte,
Erich, Minnie und Otto, Kinder.
9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Gatte **John Deichow** im Alter von 70 Jahren am 22. Oct, Abends 9½ Uhr, selig entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 25. Oct., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 422 Sedgwick Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Sophia Deichow, Gattin.
Auguste, Louise, Minna, Töchter.
Theo. Sinhold, Fred Trienke, Louis Trephow, Schwiegersöhne.
Albertine und Albert Sinhold, Hermann und Louis Trephow, Enkel. ffa0

Zweiter großer Stiftungs-Ball,

arrangirt von den Brüdern der

Richter Loge 350 A. O. U. W.,

—in—

Freiberg's Musik-Halle,

22. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave.,

—abgehalten—

Samstag Abend, 24. October '91.

Eintritt 50c @ Person.

☞ Damen in Herrenbegleitung frei.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen. Das Comite hat alle Vorbereitungen getroffen, um Jedem einen vergnügten Abend zu bereiten. safrsa0

Oldenburger, Achtung!

Die **Sechste Abendunterhaltung und Tanzkränzchen** des Oldenburger Unterhaltungs-Vereins findet am **Samstag, den 24. October**, in **RETZECKS HALLE, Ecke California und Armitage Ave.**, statt, wozu alle Oldenburger und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Tickets **25c.** Damen in Herrenbegleitung frei.

19,23oc9 **Das Comite.**

Erstes Stiftungsfest

verbunden mit Abend-Unterhaltung und Ball, veranstaltet von der

Moltke Loge No. 1555, K. and L. of H.,

unter freundlicher Mitwirkung des Cello-Virtuosen Herrn Otto Frey, vom Conservatorium aus Stuttgart, am **Samstag, den 24. October 1891**, in der **Colosseum-Halle**, 459 N. Clark Str., nahe Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. mf

Zweites Großes Stiftungs-Fest und Ball

—der—

German Waiter and Bartender Columbia Association,

abgehalten in der

Nordseite Turner-Halle,

am **Montag, den 26. October.**

Tickets **50 Cts.** Anfang 8 Uhr.

17.26oc11 **Das Comite.**

Große Massen-Versammlung der Möbelschreiner.

Sonntag, den 25. October 1891, Nachmittags 2 Uhr, findet in

ZEPFS HALLE,

120 W. Lake Str., eine Versammlung der Möbelschreiner von Chicago statt. Reden in Englisch, Deutsch und Scandinavisch.

frsa2 **Das Strike-Comite.**

Badenser, heraus!

Auf Anregung einer größeren Anzahl auf der Südseite wohnender Badenser sind alle in diesem Stadttheile wohnenden Landsleute eingeladen, sich zur Gründung eines Zweigvereins nächsten **Sonntag, den 25. October, Mittags 2 Uhr**, in **Lindenmanns Saloon**, 2947 State Str., einzufinden.

Badischer Unterstützungs-Verein.

frsa8 **Carl Eichin**, Secr.

Bilder-Atlas der Sternenwelt.

41 fein lithographirte Tafeln nebst erklärendem Texte. Eine Astronomie für Jedermann von Dr. E. Weiß. Erscheint in 20 Lieferungen @ **20c.**

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buch- und Schreibmaterialienhandlung,
Telephon 2116. **48 Dearborn Str.**

Der 6. Ward Bau- und Leih-Verein.

Neue Serie. — Die 18. Serie von Antheilscheinen ist jetzt zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Einzahlungen beginnen am 5. Nov. 1891. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. Geld verborgt an Mitglieder zu 6 bis 8 Procent ohne Aufgeld.

frsadofrsa11 **Sekretär.**

Der Trier'sche Unterstützungs-Verein,

hat beschlossen, bis zum 8. November Mitglieder gegen Zahlung von einem Dollar Eintrittsgeld aufzunehmen. Später wird dasselbe bedeutend erhöht. Die **Versammlungen** finden jeden zweiten Sonntag im Monat in **Mat. Jungs Halle**, Ecke Ashland und Lincoln Ave. statt. Nächsten Sonntag Beamtenwahl. Alle Trier'schen Landsleute werden freundlich eingeladen. frsa11

20ster Jahres-Ball

der ersten Section des

Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago,

Samstag Abend, 24. October 1891,

in **Folzs Halle**, Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Tickets 25 Cents @ Person. safrsa0

STIFTUNGS-BALL

arrangirt von der

Helvetia Loge No. 1357, K. & L. of H.,

in **Luths Halle**, 519 Larrabee Str.,

am **Samstag Abend, den 17. October.**

Tickets 25 Cents @ Person. safr12

Aurora Turnhalle. Sonntag:
Waldlieschen. 10 Gesangsnummern.
Müllers Halle. frsa
Der Feldprediger (The Black Hussar).

Hiermit lade ich alle meine Freunde und Gönner für **morgen**, den 24. October, zum Schlacht-Fest ein. Frische Blut- und Leberwurst, auch Metzelwurst ist zu haben. Achtungsvoll

J. LEHMANN,
ffa **Nord-Chicago Schützenpark.**

ARBEITER!

Vergeßt zum 11. Novbr. den Blumenstore der Frau Sophie Ludwig, **283 Clybourn Ave.**, nicht. -sa

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 293 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw6

Verlangt: Herren um Mitglieder für einen neuen Bau- und Leih-Verein zu werben. Neuer Plan, der bei keiner anderen Gesellschaft gefunden wird. Gewährt den Familien verstorbener Mitglieder vollständigen Schutz, indem er die Einzahlungen nach deren Tode fortsetzt. Gerade was die Leute wollen. Eine Goldgrube für erfahrene Solicitors und Lebens-Versicherungs-Agenten. Adresse F. 39 Abendpost. frsa11

Verlangt: Ein Butcher. 899 Ogden Ave. dfr8

Verlangt Schneider. Nachzufragen die ganze Woche. 708 N. Wood Str. dofrsa8

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst, stetige Arbeit. 221 Vine Str., hinten, unten. do22oclw9

Verlangt: Ein Schneider für Bushelн in Dye House. 385 W. Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. Guter Lohn. 417 Webster Ave. dofr7

Verlangt: Ein Rockmacher und einer auf Reparatur. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln. dofrsa7

Verlangt: Ein guter Schneider im Store zu arbeiten. 217 Lincoln Ave. dofr7

Verlangt: Gute Schneider an Röcken, Hosen, Westen und Reparaturen, im Store zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. 4223 S. Halsted, nahe 42. Str. dofrsa9

Verlangt: Vier Nähmaschinen-Agenten gegen Salair oder Commission. Nur gewissenhafte Leute mögen sich melden. R. Bulski, 635 Noble Str. dofr9

Verlangt: Ein guter Vorbügler im Schneidershop an guten Röcken. Stetiger Platz. 96 Wade Str., nahe Noble und Milwaukee Ave. midofr13

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst. Stetige Arbeit. 256 Ost North Ave. 17oklw7

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, der fähig ist, jede Arbeit zu machen, stetiger Platz und guter Lohn für den rechten Mann. 140 N. Robey Str. 7

Verlangt: Knaben von 14—15 Jahren. Müssen willig zu jeder Arbeit sein. Northwestern Trimming Mfg., 220 Central Union Block, Ecke Madison und Market. 7

Verlangt: Pianomacher; nur ein guter erster Klasse Actionregulirer in 93 Ost Indiana Str. frsa9

Verlangt: Starke Jungen, um an der Drehbank zu arbeiten, werden auch abgerichtet. 1267 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber; einer mit Zeugniß und Erfahrung möge nachfragen Mittags bei W. Bremer, 239 S. Water Str. frsa9

Verlangt: Ein guter Hosen-Bügler, der gut schrenken und abbügeln kann. 738 W. Division Str. 11

Verlangt: 10 gute Polsterer, stetige Arbeit. J. M. Keck & Co., 94 S. Franklin Str. 8

Statisten verlangt Sonntag Morgen ½10 Uhr in Muellers Halle. frsa8

Verlangt: Butcher. 2518 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Junger Mann, der sich als Pastry-Cook ausbilden will: 172 Ontario Str. frsa8

Verlangt: Schuhmacher, sofort. 111 51. Str., nahe State. 8

Verlangt: Wagenmacher, unverheiratheter vorgezogen. 572 N. Halsted Str. 7

Verlangt: 2 Männer, um in einem Besengeschäft zu arbeiten. 221 Orchard Str. 7

Verlangt: Ein tüchtiger Lappen-Färber bei H. Wink, 2546 Cottage Grove Ave. frsa8

Verlangt: Ein frischeingewanderter junger Mann zum Wurstmachen. 5258 School Str. frmo8

Verlangt: Mann mit Krauthobel. 1553 Dunning Str., nahe Halsted. 8

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. ffa0

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 242 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein tüchtiger Agent, der der deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Guter, fixer Gehalt und Provision. Verheirathete vorgezogen. Adr. Franz [illegible], P. O., Chicago.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Pelznähen und füttern, auch eins zum Lernen. 52 E. Madison Str. 7

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shop-Hosen, welche eine Hose an der Maschine vollständig machen kann, wie auch Finishers. Guter Lohn bezahlt. 738 W. Division Str. 11

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Costum-Hosen. 132 W. Erie Str. 8

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 184 Clybourn Ave. 23oklw7

Verlangt: Maschinen und Handmädchen. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. frsamo8

Verlangt: Ein Lehrmädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 98 Sigel Str. dofr7

Verlangt: Mädchen für Hosen zu nähen. 944 W. Taylor Str. midofr13

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Platz. Nachzufragen im Store, 886 N. Halsted Str., Nordwestecke Center Str. fr9

Verlangt: Fünf gute Handmädchen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 20oclw9

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, um an Shopröcken zu nähen. 26 Eugenie Str. 17oklw9

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Frau, die willens ist, für kleine Familie Wäsche in's Haus zu nehmen und Samstags Haus putzen will, erhält dauernde Stelle. 242½ Illinois Str., 2. Flat. 7

Verlangt: Eine Frau in gesetztem Alter, um einer alten Frau aufzuwarten. 323 Centre St., 1. Floor. 7

Verlangt: Ein deutsches starkes Mädchen für alle häusliche Arbeit. 2613 Wabash Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das noch nicht lange im Lande ist. Nachzufragen im Brickhaus, Ecke der 62. Str. und Indiana Ave., Englewood, Ill.

Verlangt: Eine kräftige Frau zum Waschen. 528 La Salle Ave., Basement. Vorzusprechen am Vormittag oder am Abend. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und um sich sonst im Haushalten nützlich zu machen. 2509 S. Halsted Str., Bäckerei. frsa11

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für gewöhnliches Hausarbeit. 4511 Emerald Ave., 1 Block östlich von Halsted. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Leonhardt, 1638 W. 47. Str. 8

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 W. 12. Str. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Blue Island Ave., 1. Flat. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 3713 Ellis Ave. frsamo8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 223 Fremont Str. 8

Verlangt: Eine Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit. 180—182 Washington Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, um bei Hausarbeit zu helfen. 674 S. Jefferson Str. frsa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gehalt $3. 355 S. Hoyne Ave., Nach 5 Uhr. 7

Verlangt: Haushälterin für Mann und zwei Kinder. G. 35 Abendpost. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Pantry-Arbeit. 243 W. Randolph Str., Restaurant. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 342 West Str. frsa9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 903 Milwaukee Ave. T. E. Drezel. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 886 W. Adams Str. 7

Verlangt: Eine Wittwe oder Mädchen für leichte Haushaltung. Heirath nicht ausgeschlossen. Adresse R. P., 298 E. North Ave. 7

Verlangt: Gutes Mädchen beim Tisch aufzuwarten. Restaurant, 279 E. Division Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Restauration. 817 S. Halsted Str. dofr7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 253 E. Superior Str. dofrsa7

Verlangt: Junges Kindermädchen. 1418 Montana Str. dofr8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zwei Leute. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. dofrsa7

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 507 Sedgwick Str. dofrsa7

Verlangt: Ein deutsch und polnisch sprechendes Mädchen, od. ältere Frauensperson, um kleinen Haushalt zu führen und Store zu tenden. Guter Lohn und Heim. R. Bulski, 635 Noble Str. dofr9

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 6315 S. Halsted Str., eine Treppe. dofr9

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 13. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für amerikanische Familie von drei Erwachsenen. 985 Sawyer Ave. midofr13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 720 Belmont Ave. mdfr4

Verlangt: 2 Mädchen, eines für bessere und eines für gewöhnliche Arbeit. 3352 Vernon Ave. mdfr4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. A. Simon, 3414 State Str. midofr13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 782 Madison Str. mdofr0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 790 W. 12. Str. dofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. 3639 Michigan Ave. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 587 W. Erie Str., 1. Flur. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 385 W. Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted. Frau Scholl. 19oklw7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. 19oclw9

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Arbeit. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen im Employment Bureau Frau Hertz, 494 W. 12. Str. midofrsa13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Hastings Str. midofr5

Verlangt: Ein williges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, wenn auch erst eingewandert. 462 Webster Ave. midofr5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Zimmermädchen, 1 Mädchen Tischzeug zu waschen. 180 Ost Randolph Str. 21octlw13

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29jplmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30jplm9

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19oclw12

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar bittet um eine Stelle, am liebsten in einem Hotel oder Restaurant. S. K. 49 Kramer Str. dimiqo12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter junger Mann möchte das Butchergeschäft erlernen. Nachzufragen 6140 Peoria Str. dofrsa9

Gesucht: Ein Zeichner sucht Stellung in einem Architektenbureau. Großes Gehalt nicht verlangt. Offerten: F. 59, „Abendpost". dofr9

Gesucht: Ein Mann in gesetzten Jahren sucht Hausarbeit in einem besseren Boardinghaus oder kleinem Hotel. Adresse T. F. 1079 Milwaukee Ave, Saloon. midofr4

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stelle als 2. oder 3. Hand an Brot. Adresse 129 Brown Str. Buechele. 7

Gesucht: Ein fleißiger Mann, mit sämmtlicher Saloonarbeit vertraut, sucht Stellung. Adr. D. 58, „Abendpost". frsa7

Junger Mann sucht Arbeit als Porter. Hat Empfehlungen. 51. Str. und Western Ave. 7

Gesucht: Zuckerbäcker aus Wien sucht in irgend einem Geschäft oder Hotel unterzukommen, zahlt gute Belohnung für Zubringung eines Geschäftes. Adr. Grische, bei Gubal, 144 W. 19. Str. 0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Erst angekommenes, anständiges deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer oder alleinstehenden Herrn. 4846 Page Str., 1. Flur. 7

Gesucht: Ein älteres erfahrenes deutsches Mädchen, gelernte Krankenwärterin, sucht Plätze zur Pflege von Kranken und Wöchnerinnen. 49 Hastings Str. 9

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen, welches auch englisch spricht, sucht Stelle, am liebsten im Boardinghaus oder Hotel. Zu erfragen No. 609 N. Ashland Ave., hinten, oben. 9

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, im Waschen und Bügeln bewandert, sucht Stellung. Zu erfragen 497 N. Western Ave. dofrsa9

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein gut möblirter Parlor mit Bettzimmer, passend für 2 Herren. Nahe Milwaukee und Western Ave. Adr. unter F. 79, „Abendpost". dofrsa7

Ein Herr wünscht ein größeres, möblirtes Zimmer, wenn möglich nebst Frühstück, nahe Centre und Garfield Ave. Adresse: F. 49, „Abendpost". frsa9

Ein junger Mann wünscht ein Zimmer, wenn möglich mit Board, bei einer alleinstehenden Dame oder Wittwe. Adresse: G. 40, „Abendpost". 9

Verschiedenes.

—25 Jahre—
in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei.
Ellsworth & Newton,
232 La Salle Str. 23oklm8

—Raucht—
Jacobsen's Perfection 5c Cigar
und Our Key West Baby 5c Cigar.
Fabrik 203 W. Indiana Str. 23oklm8

Verlaufen: Eine schwarze Stute, weißer Stern auf der Stirn und weiß gezeichnet am rechten Hinterfuß. Lange, starke Mähne und langen, dicken Schweif. Gute Belohnung. 857 Elston Ave. midofrsa9

Verloren: Dienstag, 5 Uhr, ein Junge mit blauer Kattunjacke, Strohhut, roth und schwarzen Strümpfen. Name John Florian, 236 25. Place. 0

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Epilepsie, Typhus, Gicht, Leber-, Milz-, Nerven- und Blase-Beschwerden, Krämpfe, Fieber, Diphtheritis, Rose, Keuchhusten, Geschwülste, Bruch- und Augenkrankheiten werden schnell geheilt. Frauenbart vertrieben von Dr. Hoeller, 240 Noble Ave. frsa9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m17

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 9oclim12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu kaufen gesucht: Eine „Abendpost"-Route. 2082 Bonaparte Str., vorn, oben. Ludwig Grund. frsamo7

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum eine gute 72 Acker Farm in Wisconsin; gute Gebäude. Näheres noch zu erfragen 549 N. Western Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Guter Barber-Shop, seit 10 Jahren bestehend, sofort wegen Abreise. Zu erfragen 67 Clybourn Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise, eine Vier-Kannen-Milchroute nebst Candy-Store. Näheres 42 25. Place. 9

Zu verkaufen: Gut gelegener Butcher-Shop wegen Familienverhältnisse sofort, billig. Bartels & Schaeverling, 460 S. Centre Ave. frsamo11

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. No. 41 N. Peoria Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 23oklw7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Cigarren-Store billig. 638 Southport Ave. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig; nahe Rock Island Depot. 126 Pacific Ave. frsa9

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine 4 Kannen Milchroute nebst Candy Store. Näheres 42 25. Place. 7

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon mit feiner Hartholz-Einrichtung, 5 Jahre Lease, billige Miethe, oder Haus und Lot kann mit gekauft werden. Eigenthümer muß sich vom Geschäft zurückziehen. 1173 N. Halsted Str. ffa0

Zu verkaufen: Sehr billig, gangbarer Schul-, Tabak- und Candy-Store, krankheitshalber; kein Humbug. 83 Lewis, Ecke Garfield Ave. dofr9

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Sterbefall sofort; 5 Jahre Lease, billige Rente. 650 Milwaukee Avenue, Store. dofrsa13

Zu verkaufen: Barbershop; guter Platz, billige Rente, wegen Krankheit, sofort; Cash oder Zeit. Nachzufragen 63 W. Fullerton Ave. dofr9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit gänzlich neuer Einrichtung. Nachzufragen bei C. R. McCollough & Co., 184 Derborn Str., Room 14. m—fr

Zu verkaufen: Eine 7 Kanne Milchroute. Zu erfragen 89 High Str. nahe Fullerton Ave. midofr13

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. 21octlw21

Zu verkaufen: Zwei Flats, 11 Zimmer, gut ausgestattet, alles besetzt, sofort, billig; zwei Parlor-Oefen zu verkaufen. 199 Ost Ontario Str. mi—fa9

Zu verkaufen: Saloon und Boarding-Haus wegen anderen Geschäften, billig. Nahe bei Brauerei und Cabel-Ställen. 791 Clybourn Ave. 20oclw9

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig. 912 Clybourn Ave. 17oklw7

Zu verkaufen: Meat Market billig. Adr. B. 57, „Abendpost." 17oclw6

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. 19oklw7

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 19oklw7

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13octzw7

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt mit etwas Capital, um mit mir einen Meat Market anzufangen, oder ein Mettwurstgeschäft. Näheres 186 Rumsey, vorne, unten. frsa7

Geschäftstheilhaber. Eine gute Frau mit $200 baar als Partnerin für eine Wirthschaft. Adr. B. 42, „Abendpost". midofr5

Zu vermiethen.

Fein möblirtes Frontzimmer für zwei Herren, mit oder ohne Board. 601 W. Taylor, Ecke Laflin Str. frsa7

Zu vermiethen: Store nebst Wohnzimmer. 931 51. Str., nahe Halsted. frsamo8

Zu vermiethen: Wohnung. 1385 Lexington Ave., nahe California Ave. frsamo8

Verlangt: Anständiger Boarder. 171 N. Halsted Str., 1 Treppe. 23oklw8

Zu vermiethen: Geräumige Stores im neuen Gebäude an Webster und Racine Ave. Sehr liberale Miethe für einen guten Geschäftsmann. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. frsamo9

Zu vermiethen: Ein neumöblirter Front-Room. 71 Whiting Str., Cor. Wells. Billig. 7

Zu vermiethen: Ein großes Bettzimmer, gesund, für 2 junge Männer, separater Eingang. 55 Emma Str. frsa8

Zu vermiethen: Ein elegant möblirter Front- mit Back-Parlor. 225 Chestnut Str., nahe Wells. 23oklw0

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer. Beide Seiten hell. 823 Gleenwood Ave., nahe Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: Boarders, deutsches Privathaus; freundliche Zimmer und gute Kost. Keine Kinder. 295 Blue Island Ave. dfsa4

Zu vermiethen: Zwei freundliche Frontzimmer an zwei oder drei Herren bei kinderlosen Leuten. 158 N. Union Str. Barth. dofr2

Verlangt: Einige gute Boarders finden gute Kost mit Logis, $4 die Woche, oder Kost bei Tag oder Woche in No. 342 W. 12. Str. dofrsa12

Zu vermiethen: Fünf Zimmer in Front. 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 22oclw9

Ein junger Mann kann extra gute Board und Zimmer bekommen bei Leuten ohne Kinder. 2304 Wentworth Ave., oben. dofrsa7

Zu verrenten: Fünf auf's Beste eingerichtete möblirte Zimmer, mit Closet und Badezimmer, Eckhaus. Nachzufragen 91 W. Randolph Str. dfr4

Verlangt: Boarders in deutscher Familie. 5215 Laflin Str. midofr11

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Dame. 128 Clybourn Ave. mi—mo9

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer an 2 junge Leute bei kinderlosen Leuten. 139 Cornell Str. midofr13

Verlangt: 2 anständige junge Leute in Board. $4 per Woche. 386 E. North Ave. mdofr0

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: 1—3 möblirte Zimmer. Keine Einwendungen gegen leichte Haushaltung. 417 Maxwell, nahe Blue Island Ave., 2. Floor. 19oklw7

Zu vermiethen: Meine elegant eingerichtete Halle und Clubroom für Logen, Bälle, Meetings und Privat-Parties unter günstigen Bedingungen. Joe Miehls, S. E. Corner Western Ave. und Indiana Str. Cars laufen die ganze Nacht, Souper wird auf Wunsch geliefert. 19oclw12

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Unterricht.

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c, Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm8

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclm9

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment, nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3octlmt13

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm7

Geld.

250.000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts; Zinsen 6 Prozent. Haake Bros., 45 Lasalle Str. 20oclw11

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen etc. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oclm9

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17octlj13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4.

Grundeigenthum und Häuser.

Franklin Park.

Großartige Excursion
Nach
Franklin Park
Sonntag, den 25. October,
über die
Chicago & Northern Pacific Eisenbahn
Abfahrt vom Grand Central Bahnhofe
(Harrison Str. und 5. Ave.)
und
C. M. & St. P. Eisenbahn,
Abfahrt vom Union Bahnhofe
(Adams und Canal Str.)
Um 1 Uhr Nachmittags.
Ein glänzendes Concert
im
Großen Pavillion.

Ich werde meine neue Methode für den Verkauf von Lotten erklären. „Franklin Park" ist die schönste und am meisten verbesserte Vorstadt Chicagos. Erst ein Jahr alt und bereits 1,500 Lotten verkauft.
52 Züge täglich.
Schöne neue Bahnhöfe.
Hübsche Bäume und Bürgersteige.
Macadamisirte Boulevards.
Sewers u. Straßenlampen.
Elegante Bridgebäude und Hotels.
[illegible] Abstract mit jeder Lotte.

Ich werde Euch eine schöne Residenzlot verkaufen für $150 und aufwärts, bei kleiner Anzahlung und leichte monatliche Abzahlungen und im Fall Eures Todes werde ich die noch übrig lastende Schuld Eurer Familie frei und unbelastet übergeben. Kommt mit und überzeugt Euch. Höfliche Verkäufer werden anwesend sein. Wegen Freitickets und näherer Auskunft wende man sich an
George H. Clark, alleiniger Agent.
frsa11 152 La Salle Str.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff-Addition. Keine anderen Kosten. $10 gibt Euch [illegible]. Es werden nur 1400 Lotten verkauft. Wegen [illegible] J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Billige Brickhäuser, nahe Douglas Park, bringen über 10 Prozent Interessen; Cottages an Vonney Ave., nahe 18. Str., für $800 und Lotten an Fillmore Str. $700, an kleine Anzahlungen. 1 Lot an California Ave. $1300. Kaiser & Naugath, Office Room 608 Oxford Bldg., 84 und 86 La Salle Str., Branch Polk und California Ave. dofrsa11

Zu verkaufen: Eine gute Geschäfts-Ecke mit feinem 3stöckigen Haus, Bay Window und Attic, nur 1 Block von Milwaukee Ave.-Kabelbahn. Das Haus enthält im ersten Stage Store, zweiter und dritter je 6 Zimmer nebst Badezimmer, Marmor-Waschbecken, warmes und kaltes Wasser, Gas u. einen Stall für Pferd und Wagen. [illegible] Preis nur $3200 [illegible]. Nachzufragen 843 W. North Ave. 0

Zu verkaufen: Billige Baulotten auf leichte Abzahlungen. Preis von $175 aufwärts. C. C. Fricke, 163 Randolph Str., Zimmer 17. frsa7

Zu verkaufen: Ein 6 Zimmer-Framehaus mit 2 Lotten, billig. 5318 Lawrence Ave. Näheres zu erfragen beim Bewohner. mi—fa11

Zu verkaufen: Fast neues Backstein-Haus. Moderne Einrichtung, gute Lage. Billig bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale. Front an Belmont Ave., sehr billig. Adressire Schulz, 33 Julian Str. 8

Zu verkaufen: Ein Sechs-Zimmer-Framehaus mit zwei Lotten, billig. 5318 Florence Ave. Näheres zu erfragen beim Bewohner. dofrsa7

Zu verkaufen: Haus und Lot 405 Wells Str. Anzufragen 375 Wells Str. midofrmobimi13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Abzahlungen, auch [illegible] Brickhaus mit Basement. T. W. Bosse, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Blankets, Carpet, Federbett, Bettücher u. s. w., so gut wie neu, zu billigen Preisen. 1198 Diversey Str., Ecke Lincoln Ave. 7

Zu verkaufen: Ein Kochofen. Nachzufragen Ammon, 52 E. Madison Str.

Zu verkaufen: Billig, eine vier Tonnen Standard Fairbank Wage. Zu erfragen 728 Clifton Ave.

Geht! Counter $3, Showcase $4.50, großer Heizofen, billig. 108 W. Adams Str.

Nur $100 für ein fast neues Gabler Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen für 6 Dollars. 179 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eine gute Guitarre, billig. 386 Clybourn Ave.

Große Bargains! Schöne, fast neue Lounge, $5; Bureau und Spiegel, $5.50; [illegible] Union Foldingbett, $14; Brüssel Carpet; Schneider-Nähmaschine. Bringt Geld. [illegible] 106 W. Adams Str. 9

Zu verkaufen: Eine Singer Knopfloch-Nähmaschine und Bügel-Ofen. 175 W. Huron Str. 21oclw2

Zu kaufen gesucht: Einige alte Pianos. Müssen billig sein. Schickt Adresse unter S. 60 an „Abendpost". 20oklw7

Zu verkaufen: Gute Saloon Fixtures, billig. 912 Clybourn Ave. 17oklw7

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21splmi6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. [illegible]

Pferde, Wagen etc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für $15, ebenso Wagen und Buggy, billig. Zu erfragen 316 N. Wood Str., hinten, unten. frsa7

Zu kaufen gesucht: Vier starke Farmpferde, ein Lumberwagen. Vorzusprechen Sonntags. August Giese, 200 Ost Division Str. 7

Zu verkaufen: Ein sehr billiges Pferd. 428 W. North Ave.

Ein Pferd zu kaufen gesucht für Bäckerwagen. 391 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. Habe keinen Gebrauch dafür. 2903 Hanover Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Die besten Andreasberger Kanarien-Vögel. 521 W. Superior Str., Ecke Ashland und Chicago Ave. dofrsa7

Vögel und Thiere werden zu den billigsten Preisen ausgestopft. 47 Heine Place. 22oklw6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den 40ger Jahren mit 3 Kindern sucht eine Frau im gleichen Alter. Adr. F. 64, „Abendpost". dofrsa7

Eine gebildete junge Wittwe wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn [illegible]. Adr. B 27, Abendpost. dofrsa7

Heirathsgesuch. Ein solider junger Mann (Handwerker) mit recht gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines anständigen gebildeten Mädchens, 18 bis 25 Jahre alt, behufs Verheirathung. [illegible] Nur ernstgemeinte Offerten unter F. 74, „Abendpost". 9

Ein anständiger Mann, Anfangs Dreißiger, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Kinder von 20 bis 30 Jahren zu machen. Gefällige Offerten unter F. 34 Abendpost. 11

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, [illegible] Rath frei. [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 581 North Ave. 17oklw7

Die Frau, die im Betreff des verlorenen Pocketbuchs am letzten [illegible] Mrs. [illegible], 38 Law Ave. 7

Wir machen hiermit unseren Freunden und Gönnern bekannt, daß wir eine Familien-Laundry eröffnet haben und Wäsche für 50c das Dutzend waschen und bügeln. Feinste Arbeit garantirt. [illegible] Laundry, [illegible] Wäsche wird abgeholt und abgeliefert. midofsa7

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden [illegible] Offen bis 11 Uhr Vorm. 17llwo1

$20 [illegible] Nähmaschinen [illegible] Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25 [illegible] Wheeler & Wilson $10. [illegible]

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt [illegible] 212 S. Halsted Str.

E. Schäffer für Gasleinigung. White washing. [illegible] Blue Island Ave.

Mein Onkel Scipio.

Von Andre Theuriet.

(19. Fortsetzung.)

Elftes Kapitel.

Acht Tage nach meinem Eintritt in das Cornevin'sche Institut habe ich die kleine Alice wiedergesehen und einen schönen Sonntag bei ihr verlebt. Mein Onkel führte uns in den Louvre und in den Luxembourg; wir aßen im Restaurant und danach kehrte ich gerne in die Pension zurück, in der ich mich einzugewöhnen anfing. An die Delormes schrieb ich einen liebevollen Brief, um mich bei ihnen für die Art meiner Abreise zu entschuldigen. Die Mouginot-Pechoins waren, wie es mein Onkel Scipio vorausgesehen hatte, im Grunde froh, mich los zu sein, und so ließ sich alles in Gutem mit ihnen abmachen. In einem Brief, der mich des Eigensinns und des Undanks im höchsten Grad beschuldigte, trat Onkel Viktor seine Machtbefugnisse an seinen Bruder ab und verpflichtete sich in seinem eignen und dem Namen der Mouginot-Tupins, zwei Dritttheile zu den Kosten meiner Erziehung beizutragen. Meine bescheidene Ausstattung wurde von Villotte geschickt und in Paris ergänzt, so daß ich beinahe alles hatte, wie die andern Zöglinge auch. Mein Onkel Scipio zeigte sich großmüthig; den zweiten Tag nach meinem Eintritt erschien ein Dienstmann, der eine Handkarre vor sich herschob und übergab Frau Cornevin ein ganzes Waarenlager von Elsäßer Leinwand und außerdem noch eine Schiffsladung von Geradmer-Käsen. Nun blieb mir nichts mehr übrig, als dem Rath meines Onkels zu folgen und den Wahlspruch des philosophischen römischen Kaisers auszuüben: ‚Laboremus'!

Ich hatte den besten Willen zu arbeiten, aber aller Anfang ist schwer. Ganz zuerst verwirrte mich auch die neue Lehrmethode des Instituts Cornevin. Man hatte mich in die zweite Abtheilung, zu den Anfängern gesteckt, und noch heute sehe ich mich, wie ich zum erstenmal das große Schulzimmer betrat, um einer von Herrn Oskar Feucherot, — dem „Lehrer für Alles" im Institut — ertheilten Mathematikstunde anzuwohnen.

In dem großen, kahlen, weißgetünchten Raum, der mit einer Estrade, einem schwarzen Tisch und mehreren Reihen Bänken möblirt war, saßen acht Schüler von zwölf bis vierzehn Jahren in nachlässiger Haltung zerstreut. Es waren fast lauter Fremde: vier Rumänen, zwei Serben und ein Kreole aus San Domingo. Die französische Nationalität war nur durch einen Verwandten der Frau Cornevin und mich vertreten. — Auf der Estrade erhob sich unser Lehrer Oskar Feucherot, lang wie ein Fasttag und so mager, daß er in seinen schwarzen Kleidern fast verloren ging. Er war auf's Sorgfältigste rasirt, hatte bleiche, hohle Wangen und leuchtende Augen; seine braunen Haare fielen, nach hinten gestrichen, bis auf den Hals hinab und entblößten eine übermäßig große Stirne. Aufgeregt bewegte er seine weberbaumartigen Arme hin und her und schien sich auf der Musik der Sätze zu wiegen, die er mit begeisterter Miene in hochtrabendem, eintönigem Rhythmus skandirte. Diese Deklamation schien hypnotisirend auf die Schüler zu wirken; allmählich fingen sie an mit den Augen zu zwinkern wie Leute, die am Einschlafen sind; doch bekämpften sie diese Schlafanwandlung, indem sie sich mit Zuckerwerk vollstopften. Ich sperrte Ohren und Augen weit auf und bemühte mich, zu verstehen, aber es gelang mir nur, geheimnißvolle, unbekannte Worte im Flug zu erhaschen. Noch von Pestel her hatte ich einen bittern Groll gegen die Mathematik bewahrt, aber ach, die Theorien der Pestel'schen Pension waren klar wie das Wasser eines Felsenquelles im Vergleich zu den Rebusen, die uns Oskar Feucherot zu rathen gab. Glücklicherweise spickte Herr Feucherot von Zeit zu Zeit seine sonderbaren Formeln mit Abschweifungen auf zeitgenössische Dichter und mit der Mittheilung poetischer Fragmente, die nur in äußerst losem Zusammenhang mit der Wissenschaft der Zahlen standen. Währenddessen erholte ich mich wieder, die Musik der Verse entzückte mich und alles in allem zeigte ich mich doch aufmerksamer, als die Mehrzahl der Klasse und gewann mir dadurch die Gunst des Professors.

Auf die Mathematik folgten die alten Sprachen, und in diesen Stunden erklärte uns Herr Cornevin seine Methode, lateinisch und griechisch in zwei Jahren zu lernen.

Um zwölf Uhr wurde zum zweiten Frühstück geläutet und die beiden Abtheilungen nahmen in dem getäfelten Saal ihr Mahl ein in Gesellschaft von Herrn und Frau Cornevin, von Herrn Feucherot und einem Herrn Professor von quecksilberartiger Lebhaftigkeit, der den Zeichenunterricht ertheilte. Im ganzen waren wir höchstens zwanzig Schüler, unter denen das exotische Element vorherschte.

Die Mahlzeiten waren reichlich, die Kost vorzüglich; man merkte, daß der Direktor und seine Frau gerne gut lebten, und dies kam uns zu statten. Nur war der Küchenzettel eigenthümlichen Schwankungen unterworfen. Es gab Wochen, in denen der Salm die Grundlage unserer Ernährung bildete, und andre, in denen wir der welschen Hühner und Kastanien völlig überdrüssig wurden. In den ersten Tagen nach meinem Eintritt wurde das Erscheinen des Gerardmer-Käses in seiner Holzschachtel mit lebhafter Befriedigung begrüßt und die Tischgenossen schienen diese fette, mit Anis gewürzte Masse mit Vergnügen zu verzehren.

Allein nach Verlauf von zwei Wochen hatte die Beharrlichkeit, mit der Frau Cornevin diesen anisgewürzten Ramkäse morgens und abends auftischte, die Geduld selbst der genügsamsten Zöglinge erschöpft und so oft die Holzschachtel erschien, ertönte zorniges Gebrumm rings um den länglichen Tisch. Das Schlimmste aber war, daß es, vermuthlich durch die Köchin, bekannt geworden war, daß diese unerschöpflichen Käse von meinem Onkel kamen und einen Theil meines Kostgeldes ausmachten. — Infolgedessen wurde ich während jeder Freistunde mit so dehmüthigenden Vorwürfen überschüttet, daß ich mich, um diesen zu entgehen, traurig in ein Nebenzimmer zurückzog. Eines Nachmittages, als das Schimpfen wegen des allzuweit vorgerückten Zustandes des verdammten Gerardmer-Käses gar zu arg geworden war, zog ich mich in das Arbeitszimmer zurück, wo der Ofen leise bullerte.

Als ich eintrat, sah ich den langen Oskar Feucherot am Ofen sitzen und auf unförmliche Papierstücke einiges hinkritzeln.

Als er mich erblickte, schob er die Papiere in die Tasche; eines davon fiel zur Erde, ich hob es auf und warf, ehe ich es zurückgab, einen Blick auf das beschriebene Blatt, auf dem die Zeilen zu vier und vier zusammenstanden. Während ich das Papier Herrn Feucherot zurückgab, rief ich: „Das sind Verse, nicht wahr?"

„Ja," erwiderte der Professor, der mich gern hatte und mir deshalb sein Vertrauen schenkte, würdevoll, „ja, es sind Verse."

„Und Sie haben sie gemacht, Herr Feucherot?"

„Ja..... Um mich über die traurige Wirklichkeit hinwegzutäuschen, beschwöre ich die Chimära herauf, die auf der Schwelle zur Kunst gelagert liegt, und lasse die magischen Wort, die von ihren Lippen fallen, nach einem neuen Rhythmus erklingen."

„O, bitte, lesen Sie mir's vor!"

Sichtlich geschmeichelt von diesem Verlangen deklamirte er mit langsamer, beinahe weihevoller Stimme:

„Aus dem Lande des grünen Heimwehs zurück,
Wo sie weilet die Freundin mit lieblichem Blick,
Mit bleichem, liliengleichem Gesicht.
Wo den Mund umspielet ein Lächeln licht,
Erhaben und kindlich doch zugleich.
Die Rosen von einst umkosen sie weich,
Und roth in der Abendsonne Gold
Erscheint mir die Schöne so traut und hold."

„Aus der grauen Verbannung des Schlummers erwacht,
Wo vom Frost die beschlagene Scheibe kracht,
Und hinter dem Fenster Musik ertönt,
Die ewig das öde Leben verschönt,
Wo ein ferner Gesang, wie aus besserer Welt
Herab von dem röthlichen Himmel fällt!"

Ich verstand nicht das Mindeste davon, und doch war ich entzückt. War es wohl eine unbewußte Neigung, die mich zu der Dichtung hinzog? War es der Wohlklang der Worte, der meinem Ohr schmeichelte, oder besaßen diese Vokale, wie Herr Feucherot behauptete, schon allein die Kraft, mich mit Poesie zu erfüllen? Ich fühlte mich in eine neue Welt versetzt, ich bewunderte harmlos den Gallimathias meines Lehrers und drückte ihm mein Entzücken in begeisterten Worten Worten aus: „Wie schön das ist! .... Wie glücklich Sie sind! Ach, wie gerne würde ich auch Verse machen!"

Onkel Feucherot lächelte und warf sich in die Brust: „Man muß nicht nur ganz besonders begabt dazu sein," erwiderte er, „sondern man muß auch vor allen Dingen in die Kunst der Metrik eingeweiht sein....Wenn Sie wollen, werde ich Sie darin unterrichten."

Dankbar nahm ich an, denn ich glaubte, in Versen besser zu Alices Herz reden zu können.

Von diesem Tag an weihte mich Herr Feucherot in den Freistunden in die Geheimnisse der Prosodie ein; er lehrte mich die Kunst, neue, reiche, seltene Reime ausfindig zu machen, den Vers mittels der Cäsur und des Ueberschreitens aus einer in die andre geschmeidig zu machen und sonderbare Ausdrücke, unerwartete, beziehungsvolle Eigenschaftswörter daran anzuknüpfen. Dank diesem täglichen Verkehr entwickelte sich eine freundschaftliche Vertraulichkeit zwischen uns; Feucherot ließ mich an seinem ehrgeizigen Streben und hauptsächlich auch an seinen Enttäuschungen theilnehmen. Seine Lehrpflichten lähmten seinen Geist und er verglich sich mit Apollo, der bei Admet seine Herden hütete.

„Aber es scheint mir doch, als ob man mit ihrem Talent sofort Reichthum und Ruhm erwerben müßte," sagte ich.

Er lächelte ironisch und betrachtete seine alten Stiefel mit den schief getretenen Absätzen: „Ruhm, das ist möglich," erwiderte er, „aber Reichthum! ....Heutzutage ernährt die Poesie ihren Mann nicht. .... Um leben zu können, habe ich die Stelle bei Cornevin angenommen. .... Ich habe hier wenigstens Kost und Logis in Ermangelung klingender Münze."

„Aber Herr Cornevin wird Ihnen doch einen schönen Gehalt bezahlen?"

„Er sollte es mir allerdings, und vielleicht thut er es auch noch einmal, denn er ist anständig, aber bis jetzt habe ich noch keinen Heller von ihm bekommen."

Ich machte große Augen, denn nach der Lebensweise im Institut, hätte ich gedacht, die Cornevins lebten in guten Verhältnissen.

„Man muß hinter die Colissen sehen! ....Cornevin, und ich lobe ihn darum, ist weit mehr ein Idealist als eine Krämerseele."

„Ehe er die Leitung des Institutes übernahm, war er Verleger; unglücklicherweise hatte er die Manie zu schreiben und seine Sachen drucken zu lassen. Nun ist aber ein Buchhändler, der seine eigenen Bücher verlegt, gerade wie ein Kuchenbäcker, der sein eigenes Backwerk ißt.... Dabei hat er sich zu Grunde gerichtet, und ich glaube, seine Pension ist auch keine glückliche Spekulation.... Er füttert seine Zöglinge zu gut.... Aber Menschen wie wir verstehen nicht zu rechnen.... Cornevin hat ein Herz von Gold und seine Frau einen schwachen Kopf.... Im Uebrigen sind sie liebenswürdige Hausgenossen."

(Fortsetzung folgt.)

* Vor etwa drei Jahren erlitt ein gewisser Edward Rule bei einem Zusammenstoße seines Wagens mit einem Kabelbahnzuge in Lasalle-Str. Tunnel gefährliche Verletzungen. Er verklagte die „North-Chicago Street Railway-Co." auf $25,000 und erhielt gestern $2,800 zugesprochen.

Die Weltausstellung.

Erfreuliche Fortschritte im Jackson Park.

Thomas E. Edison's Pläne.

Leute, welche seit einigen Wochen nicht im Jackson Park waren und jetzt Gelegenheit haben, dort einen Besuch abzustatten, werden überrascht sein über die Fortschritte im Bauen, welche seitdem zu verzeichnen sind. Die Wände der Gebäude, welche gegenwärtig im Entstehen begriffen sind, gehen nunmehr fast täglich um ein ganzes Stockwerk in die Höhe. Gestern wurde mit dem Eintreiben der Pfähle für das Fundament des Regierungsgebäudes begonnen. Die Arbeiten an diesem Gebäude sollen ganz besonders energisch gefördert werden, so daß dasselbe noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommt. Das Gebäude wird 420 Fuß lang und 350 Fuß breit sein und $350,000 kosten.

Das Fischerei-Gebäude ist bereits über das zweite Stockwerk hinaus und am Minengebäude werden gegenwärtig die großen eisernen Thorbogen angebracht. Chef Burnham ist bevollmächtigt worden, Pläne für ein Polizei-Stationsgebäude anfertigen zu lassen, welches ungefähr $4000 kosten soll.

Thomas Edison hat das Ansuchen gestellt, ihm ein Siebentel des ganzen Platzes im Elektrizitäts-Gebäude zu überlassen und garantirt, jeden Fuß Raum so auszustatten, daß er ein Gegenstand interessanter Studien für die Besucher sein soll. Wenn übrigens die Gesuche um Platz in dem genannten Gebäude, welche bis jetzt eingegangen sind, alle berücksichtigt werden sollen, so ist kein Zoll Raum mehr zu vergeben.

Carl Hagenbeck, der berühmte Menagerie-Besitzer in Hamburg, hat sich erboten, eine große Sammlung ausländischer Thiere, darunter mehrere weiße Elephanten, auszustellen. Er verlangt jedoch einen Garantiefond von $50,000. Die Angelegenheit ist dem Ausschuß für Mittel und Wege zugewiesen worden.

Die Chicagoer Mitglieder der Frauenbehörde waren gestern in Sitzung. Die Damen beabsichtigen, eine Küche nach streng hygienischer Vorschrift zu erbauen. Das Gebäude soll ungefähr $4000 kosten und der Betrag durch eine im Auditorium zu veranstaltende Festlichkeit aufgebracht werden.

Die Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat durch ihren New Yorker Direktor, Herrn Carl Schurz, für $5000 Weltausstellungs-Aktien ankaufen lassen.

Des Mordes verdächtig.

Der Koch Chas Glober heute Morgen verhaftet.

Heute am frühen Morgen wurde der bisher in dem Hause No. 305 S. Clark Str. befindlichen Restaurant als Koch bedienstete Charles Glober unter dem Verdachte, den Kellner Ernst E. Webb ermordet zu haben, verhaftet und in die Harrison-Str.-Polizeistation eingeliefert.

Am 11. d. M. war zwischen Glober und Webb aus geringfügigen Ursachen ein Streit entstanden, der mit einer Rauferei endete. Webb war dabei der unterliegende Theil und soll von seinem Gegner auf wahrhaft barbarische Weise verhauen worden sein.

Kurz nachher begab sich Webb zu Richter Glennon und ließ sich von diesem einen Haftsbefehl gegen Glober ausfertigen. Als Webb jedoch die Kanzlei des Richters verließ, wurde er ohnmächtig und mußte nach dem County-Hospitale geschafft werden. Dort starb er am letzten Mittwoch früh.

Der in seiner Rocktasche vorgefundene Haftbefehl gab Aufschluß über die Ursachen seiner Erkrankung, und in Folge davon wurden zwei Geheimpolizisten mit der Ausforschung des muthmaßlichen Mörders, der sich seit dem Ableben Webbs verborgen hielt, betraut.

Erst heute gelang es den Beamten, Glober ausfindig zu machen und festzunehmen.

Aus dem Polizei-Hauptquartier.

Mit dem heutigen Tage wird laut einem gestern Abend durch den Polizeichef erlassenen Generalbefehl in der Central-Station nach derselben Methode, wie in den übrigen Distrikten, Tag- und Nachtdienst eingeführt. Gleichzeitig treten folgende Personal-Veränderungen in Kraft: Sergeant Charles Aldrich wird zum Lieutenant an der Station Woodlawn befördert an Stelle von Lieutenant John Mahoney, welch' letzterer unter dem Pensionsgesetz seine Resignation eingereicht und bewilligt erhalten hat.

Sergeant John Gallagher vom 1. Precinct wird zum Lieutenant befördert, an Stelle des zum Kapitän beförderten Lieut. Shippey.

Lieut. S. A. Danford wird vom 14. nach dem 13. Precinct, und Lieut. Moore von der Station Woodlawn nach dem 14. Precinct versetzt.

Ferner werden Lieut. Shepherd vom 1. zum 7.; Lieut. Day vom 10. zum 2.; Lieut. Burdick vom 7. zum 10.; Lieut. Kipley vom 2. zum 10.; Lieut. Healy vom 10. zum 3. und Lieut. Ritchie vom 3. zum 1. Precinct versetzt.

Polizist Patrick Ward vom 1. Precinct wird zum Sergeanten befördert, an Stelle des zum Lieutenant beförderten John Gallagher.

Zum Tode Hanna Peterson's.

Die gestern an der Leiche der unglücklichen Hanna Peterson vorgenommene Postmortem-Untersuchung bestätigte die Annahme des Dr. Stork, daß die Zerreißung eines Blutgefäßes im Gehirn der Kranken die unmittelbare Ursache ihres Todes gewesen sei.

Diese Untersuchung beschränkte sich lediglich auf den medicinisch-wissenschaftlichen Theil der Tragödie. Frau Jackson, die der Section beiwohnte, beharrt nach wie vor bei ihrem Schweigen und die Verwandten der Aermsten haben sich noch nicht um sie und ihr Schicksal bekümmert.

Schwindel geargwöhnt.

Die Anstellung von Hilfspolizisten.

Verschiedene Unregelmäßigkeiten sollen in letzterer Zeit bei der Anstellung von Hilfspolizisten unterlaufen sein, so daß, wie behauptet wird, viele dieser Leute ihre Stellung unberechtigter Weise einnehmen. Es heißt, daß manche der Angestellten zwar die Civildienst-Prüfung bestanden haben, aber die physische Eignung nicht besitzen, während umgekehrt Andere körperlich tauglich sind, dagegen bei der Prüfung durchgefallen sind.

Der bezügliche Verdacht ist dadurch entstanden, daß in den Papieren eines der Stellungsbewerbern das Körpergewicht unrichtig angegeben war und daß sich in der Folge herausstellte, daß einige der im Civildienst Geprüften, anstatt selbst zum Arzt zu gehen, stärker constituirte Freunde an ihrer Stelle dahin sandten und untersuchen ließen.

Gestern Nachmittag waren wieder 100 Bewerber um Hilfs-Polizisten-Stellen zur Prüfung vorgeladen. Hiervon erschienen jedoch nur 85, die aber sämmtlich für vollkommen dienstfähig erkannt wurden.

Diamantendiebe in Haft.

Die Polizei vom Desplaines Str.-Distrikt hat einen jungen Burschen Namens Oney Walsh und außerdem sieben andere verhaftet, welche sämmtlich dringend verdächtig sind, den s. Z. berichteten Diamanten-Diebstahl im Haymarket Theater begangen zu haben. Die Diamanten, welche einen Werth von $1000 hatten, gehörten einer Schauspielerin Namens Frl. Melville.

Walsh versuchte einen werthvollen Stein zu verkaufen, und dabei wurde er abgefaßt. Die Polizei nahm ihn in ein scharfes Verhör, wobei er nicht nur die That eingestand, sondern auch seine Mitschuldigen verrieth. Der Fall kommt am 27. d. M. zur Verhandlung.

Finanzielles.

Rechtsanwälte.

Brauereien.